



# Neue Enthüllungen im Osthilfeandal

## Eine Sturmflut von Zuschriften von Bauern über die Bevorzugung des adligen Großgrundbesitzes Deutschnationalen gegen jede Untersuchung - Schlotternde Angst vor der Wahrheit - Das Doppelspiel der Nazis - Weitere Untersuchung und Nachprüfung beschlossen - Diktatur soll nun die Korruption in der Osthilfe decken

Auch der letzte Tag der Debatte im Hausbauernaus- schuß des Reichstags über die Osthilfe brachte neue Enthüllungen. Bei der Abstimmung stimmten die Deutsch- nationalen gegen alle Anträge auf weitestgehende Aufklärung. Aber auch die Nationalsozialisten zeigten durch ihre Stimmenthaltung bei einem Antrag, der die Umgestaltung des Groß- grundbesitzes von der Vergabe geeigneten Siedlungslandes abhängig machen wollte, daß ihre ideale und materielle Ver- bindung mit dem Großgrundbesitz stärker ist als ihre Treue- schaft für die Siedlung.

Der sozialdemokratische Abg. Heinig kritisierte die hohen Gehälter bei den Landstellen und bei der Bank für Industrieobligationen. Er fragte, ob es richtig sei, daß

von der Industriebank jetzt auch die deutsch- nationale „Deutsche Tageszeitung“ sanktirt werde, obwohl das doch wirklich nichts mit der Osthilfe zu tun habe. Heinig erklärte, wenn er in den letzten Wochen nur eine Flut von Zuschriften erhalten habe, so könne man in den letzten Tagen nur noch von einer Sturmflut von Zuschriften sprechen. Alle beschwerten sich, daß immer zuerst die Großgrundbesitzer um- geschaltet würden, und zwar die, die die vornehmsten Beziehungen haben.

Häufig sei die Umgestaltung doppelt und dreifach vorgenommen

worden. Andere Briefe teilten mit, daß manche umgeschalteten Besitzer heute noch Ausgaben für Kesselfeuer, Repräsentationsbauten usw. machten. Darunter seien die Briefe mit vollem Namen und genauer Adresse versehen. Aber alle Briefschreiber hätten drinnen, ihre Namen nicht öffentlich zu nennen, weil ihnen sonst das Leben zur Hölle gemacht werde. Einer schrieb: „Wenn Sie mich nennen, kann ich hier nicht mehr leben.“

Gegen die politische Umfälschung der Osthilfe erhob der sozialdemokratische Abg. Wiffel ent- schiedensten Protest. Ursprünglich sollte die Osthilfe die Land- wirtschaft gesund machen. Jetzt würden nur die Gutsherrscher gesichert, die meist durch eigene Schuld infolge schlechterer Sozialisation bankrott seien. Diese Wandlung sei von der Regierung geschleiert herbeigeführt worden.

Man wolle nicht mehr einem Verlagsweil- helsen, sondern einzelnen Gutsbesitzern und zwar je mehr und je schneller desto länger und desto adliger sein Name sei.

Die erste Weigerung des Reichsernährungs- ministers, Auskunft zu geben, habe mit Recht Zweifel hervorgerufen, ob er reinigend wolle. Der Minister habe es auch verümt offensichtlich vorgekommene Fehler einzugestehen. Er habe sogar Privatpersonen, wie den Präsidenten der Pommer- schen Landwirtschaftskammer v. Flem- ming in Schutz genommen, obwohl von ihm bekannt sei, daß er allein aus Repräsentationsgelder Einkünfte von 8000 bis 10000 Mark habe. Mit großer Erregung wandte sich Wiffel auch gegen den

aufreizenden Widerspruch zwischen der Unter- stützung der durch eigene Schuld verschuldeten Großagrarien und der Hilfe der unverschuldeten hungernden Volksgenossen.

Bei den Kriegsbeschädigten, den Invaliden- rentnern, den Arbeitslosen hätte in jenen Kreisen niemand menschliches Verständnis gezeigt für die Härte, die durch die Kürzungen der Unterhaltungen begangen sei.

Der Zentrumsabgeordnete Erling stellte fest, daß die Entschließung der deutschnationalen Reichstagsfraktion ein Beweis sei, wie unangenehm die Deutschnationalen von den Enthüllungen über die Mißbräuche bei der Osthilfe berührt seien. Die Kontrolle der Selbstvertretung schade ihnen nicht. Daher ihr Schrei nach ihrer Diktatur. Angesichts des Ansturus von Beschwerden müsse man Verständnis dafür haben, daß dem Reichsrechenrat die Re- klamationen ausgedrückt werden. Osthilfe und Sicherungs- verfahren müßten so rasch wie möglich zum Abschluß gebracht werden.

Interessante Einblicke in die Haltung der Parteien gewährte auch die Abstimmung. So wurde im Widerspruch zu

den Worten der Deutschnationalen, daß sie das größte Interesse an einer Aufklärung hätten, die Entschluß eines Unter- auschusses gegen ihre Stimmen beschlossen. Die gleiche Haltung nahmen sie ein gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag, der den Rechnungsabhol um eine Prüfung der Osthilfe ersucht. Auch die Vorlegung weiterer Materials auf Grund eingehender Vorschläge der Sozial- demokratie wurde gegen die Stimmen der Deutsch- nationalen beschlossen. Bei dem Antrag des Zentrums, der die Entschuldung von Großbetrieben davon abhängig macht, daß sie vorher geeignetes Siedlungsland ab- gesehen haben, stimmten die Deutschnationalen dagegen, die

Nationalsozialisten enthielten sich der Stimme. Der sozial- demokratische Antrag die Reichsregierung solle anordnen, daß Personen, die selbst oder deren nächste Angehörige in der Osthilfe, keinerlei Tätigkeit in den Landstellen oder als Treuhänder ausüben dürfen, wurde ebenfalls gegen die deutschnationalen Stimmen angenommen. Lediglich ein Antrag, die Lohnforderungen von Arbeitnehmern im Kontursfall bevorrechtigt zu behandeln fand einstimmige Annahme. Anträge auf Ausdehnung der Ost- hilfsmassnahmen wurden dem Unterausschuß überwiesen.

Der Unterausschuß wird seine Beratungen bereits am Donnerstag nachmittag beginnen.

# Starke kommunistische Gegendemonstration

## gegen die Nazi-Provokation vom Sonntag - Trotz schneidenden Frostes außerordentlich starke Beteiligung

Die kommunistische Demonstration, die am Mittwoch nach- mittag am Berliner Platz als Antwort auf die Hitler- provokationen vom vergangenen Sonntag erfolgte, nahm einen wichtigen Verlauf. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Standen die Teilnehmer der Vorbeimarsch der Demonstration vor dem Karl-Biehler-Haus. Die Demonstration ist bis auf einige kleinere Zwischenfälle ruhig verlaufen. Die Kommunisten haben Disziplin bewiesen und die Polizei hielt sich zurück, abgesehen von drei Fällen, in denen kommunistische Jugendliche mit dem Gemein- schuppel aufgelöst wurden, weil angeblich verbotene Lieder ge- sungen wurden. Als am vergangenen Sonntag die SA mit ihren Helden die Republik in der ordinärsten Weise beschimpfte, hielt es die Polizei nicht für nötig, dagegen einzuschreiten.

Auch das schärfste Urteil über die Politik der kommu- nistischen Führung - so schreibt im „Vorwärts“ Friedrich Stampfer, über die Demonstration der Kommunisten - „kann nichts ändern an der Hochachtung, die diese Massen verdienen. Durch klugenden Frost und schneidenden Wind sogen sie in abgehobten Mänteln, in dünnen Jacken, in zer- rissenen Schuhen Stundenlang. Tausende blasse Gesichter, aus denen die Not sprach, aus denen aber auch der Opfermut sprach für die Sache, die sie für die richtige halten. Aus ihren rauhen Stimmen klang der Haß, der tausend- mal berechtigte Haß gegen eine Gesellschaftsordnung, die sie in Not und Elend verdammt, der Protest, der tausendmal berechtigte Protest gegen den grössten Wahnsinn, die schreiende Unberechtigt-

keit unserer sozialen Zustände. Wer wäre kein Sozialist, der diesen Haß, diesen Protest nicht mit empfände?“

Bei einem Vergleich der Massen der KPD, mit denen die Sozialdemokratie, betont Stampfer, bemerkte man die Anfänge einer neuen sozialen Differenzierung. Im Durch- schnitt zeigte sich bei den relativ besser gestellten Schichten mehr Verständnis für die Politik der Sozialdemokratie, bei den schlechter gestellten mehr Neigung zu kommunistischer Gefühls- politik.

Hier bildeten sich anscheinend Gräben innerhalb der Arbeiterklasse, die gefüllt werden müssen. Das ganze arbeitende Volk vom bestbezahlten Arbeiter bis zum letzten Kleinrentner gehört klassenmäßig zusammen. So manche, die gestern marschierten, seien Söhne jener Arbeiter, mit denen die Sozialdemokratie vor 25 Jahren für das gleiche Wahlrecht auf die Straße gegangen sei. Sie hätten sie fast hungrig und durstiger eines Kessels be- non der Sozialdemokratie erlumpfen und verteidigten demokratischen Freiheit erfreut, ohne zu ahnen, daß die kommunistischen Führer drauf und dran seien, auch ihn zu verpfänden. So liege die Last des Kampfes für die Freiheit, ohne die es keinen Sozialis- mus gebe, ganz auf den Schultern der Sozialdemokratie, und die Sozialdemokratie führe diesen Kampf für die ganze Arbeiter- klasse.

# Die Zustände im Naziparadies

## Große Anfrage der Sozialdemokratie im Braunschweigischen Landtag

Braunschweig, 25. Januar. (Eig. Drahtf.)

Die Sozialdemokratische Fraktion hat am Mitt- woch im Braunschweigischen Landtag eine Große Anfrage eingebracht, die die Zustände im Nazi- paradies drastisch beleuchtet. Die Anfrage lautet:

„Ruhe und Ordnung sind im Freistaat Braunschweig empfind- lich gestört, seitdem Minister Klages für die öffentliche Sicher- heit verantwortlich ist. Überfälle von Nationalsozialisten auf politische Andersdenkende sind keine Seltenheit. Mordtaten häufen sich in erschreckender Weise, ohne daß auch nur in einem Falle ein Täter zur Verantwortung gezogen ist. Sprengstoff- Attentate, die Leben und Eigentum friedlicher Einwohner in Gefahr bringen, sind bis zum heutigen Tage nicht ge- schehen, obwohl die Täter seit Monaten bekannt sind. Die Erregung über das passive Verhalten der zuständigen Stellen ist noch ge- reizter, durch die Tatsache, daß zwei von den verhafteten Nationalsozialisten, die an den Sprengstoff-Attentaten einmündig beteiligt waren oder darüber wußten, sich einer Aburteilung

durch die Flucht entziehen konnten. Wir fragen: Ist das Staats- ministerium endlich bereit, Polizei und Staatsanwalt- schaft zur energischen Verfolgung des politischen Verbrechenstums im Lande Braunschweig anzuhalten?“

# Hat Henderson einen Abrüstungsplan

Paris, 26. Januar. (Eig. Funkbericht.)

Bertinag meldet dem „Echo de Paris“ aus Genf, der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, halte einen vollständigen Abrüstungsplan bereit, der dem von dem amerikanischen Delegierten Davis Ende vorigen Jahres eingebrachten Abrüstungsvorschlag ent- spreche. Henderson habe die Absicht, seinen Plan dem Haupt- ausschuss der Konferenz zu unterbreiten, wenn die Verhandlungen über den französischen Abrüstungsplan zu keinem Ergebnis ge- langen sollten.

# Wahn: Europa 1934

Von Hanns Gobiak

Deutsche Rechte: Fackelverlag, Hamburg-Bergedorf

Dem Pressechef zuden die Augenlider across auf und ab. Was weiß ich! ... Es ist ja alles Wahnsinn! Die Regierung ist doch fertig! Es müßte langsam zugehen, wenn wir morgen früh nicht alle dort drüben an den Kanalarbeiten des Pont Alexandre baumeln! Die Revolution geht ja erst los!

Und wo ... wo ist er ... ?

Robert schreit im Zimmer umher. Herr Brandt? Drüben im Empfangszimmer. Er ist von dem Toten nicht weggerungen ... Sie wissen noch nichts? Borchia ist Brauca hier im Gang erschossen worden ...

Germaine trauert sich an die Stühle ihres Sessels. „Brauca“ fragt sie entsetzt.

Robert erzählt ihr in zehn Sätzen, was sich zugetragen hat. „In Paris hat niemand eine Ahnung davon ...“ sagt Germaine trocken. „Warum tritt denn die Regierung nicht zurück?“

„Sie würde darauf, losgelassen zu werden!“ schimpft Robert. „Sollten wir nicht? Aber Saint Brice spielt den Karten Mann weiter. Seit zwei Stunden zerbrechen sich die Minister den Kopf, ob sie verschoben oder den Hebel des Herbes lösen.“

Robert zuckt die Achsel. Jedenfalls wird sie nicht unter dem umgestürzten Eiffelturm liegen! Dieses Weibchen kommt immer durch.“

Germaines Worte fallen in die Stille. „Herr Brandt muß eben den Ausdruck der Anarchie verstanden!“ rufft sie plötzlich energisch aus. „Er muß die neue Regierung bilden! Die anderen sind in doch nur Schwächer!“

Roberts Schenke wird zur trotzigem Schwärze. „Er wird von der roten Blut auch aufgegeben! Niemand hat das mit.“

Robert schreit nicht mehr auf Germaines Worte. Er knistert mit verzerrtem Kopf zur Tür hin. Brandt hat den Gang nicht abgesehen ein Kreuzen hin und her zu. Einmal fallen. Robert knist die Tür auf. Darunteres Geräusch bringt herbei.

Menschen lagen durch die Gänge. Der Ministerialdirektor Rougemont klopfte vorbei. „Italienische Flieger bombardieren Kizza ...“ schreit er im Vorbeilaufen. Robert zu.

„Von allen Seiten brechen Luft hervor! Italienische Flieger bombardieren Kizza! Italienische Luftkrieg! Feindliche Geschwader im Rheinthal!“

Germaine steht plöblich im Strudel kreisender, verführter Menschen. Krieg? Krieg? ... Wer schreit das fürchterliche Wort ... ! Mit keinem Atemzug denkt ein Franzose noch an Krieg!

„Erlösende Sensationsmeldung!“ ruft Germaine in die all- gemeine Beklemmung hinein. „Gewissenlose Heber wollen nur die Stimmung aufheizen ...“

Rougemont kommt wieder zurückgelaufen. „Loulou meldet eben den Anflug italienischer Geschwader ...“

Germaine schreut. „Hört sich gegen die Wand.“

Zwei Schritte neben ihr krachen die Flügel einer Tür auf. Brandt hat das zugesperrte Schloß selbstent. Ehe Soldaten zu- spritzen können, ihm den Weg zu verlegen, hat er schon Rougemont an der Schulter gepackt. „Wer lügt von italienischen Luftangriffen?“

„Anfällige Kräftebildungen ...“ kramelt Rougemont, ... aus Kizza und Loulou ...“

Brandt hört einen unverständlichen Laut aus. Seine Ellen- bogen fliegen nach den Seiten, um Platz zu schaffen. Der Offizier, der Brauca niederstößt, hebt mit erhobenem Revolver. „Der Ge- langene hat sofort ins Zimmer zurückzutreten!“

„Ich muß den Ministerpräsidenten sprechen ...!“ schreit Brandt dem Offizier an.

„Den Gehörlosen ins Zimmer zurückzuführen!“ kommandiert der Offizier seiner Mannschaft.

Germaine hat sich plöblich von einem quirlenden Menschen- haufen in die offene Tür gedrückt. Brandt, von Soldatenflüchen gepackt, wird über die Schwelle zurückgestoßen. Germaine bleibt nichts übrig, als ins Zimmer hinein auszuspringen. Die Türflügel werden von außen zugeknallt.

Brandt karrt erschrocken Germaine an. „Wie kommen Sie in meinen Keller?“

„Ich weiß es selbst nicht ... Ich wurde heringetragen, ohne daß es die Soldaten merkten ... Ich bin glücklich. Sie zu sehen, zu sprechen! Italien führt den Krieg gegen uns ...“

„Nein! Die Leute in Kizza und Loulou leben Geiseln!“

Germaine greift nach den Händen des Erregten. „Es ist be- stimmt Wahrheit! Caproni muß unsere gesamten Tage aus und

überfällt uns! Helfen Sie, Brandt, helfen Sie! In ein paar Stunden kann die feindliche Luftflotte über Paris erscheinen!“

Brandt hat den Blick eines verwundeten Tieres. Erst jetzt gewahrt Germaine auf dem Sofa in der Zimmerecke den mit einem Soldatenmantel überdeckten Leichnam. Hinter dem vor- gestellten Sessel steht ein Stuhl des eisernen Pastors her- vor. Germaine wendet sich erschüttert ab.

Brandt hat die Türflügel erneut mit Fußtritten auf- gestoßen. Uniformen umringen ihn.

„General Lubinot ...!“

Der Generalstabschef, der gerade durch den Gang eilt, wendet sich zurück.

„Gorgen Sie dafür, General, daß ich sofort Saint Brice sprechen kann!“

„Kommen Sie!“ Die Stimme Lubinots klingt befehl- mäßig. Er winkt dem Bewachungstrupp ab.

„Ob es wahr ist, General!“ Brandt karrt im Stiefschritt neben dem General her.

Lubinot starrt geradeaus. „Ich verzichte auf Privat- gespräche.“

Es geht durch eine Blucht von Zimmern. Vor dem Be- ratungszimmer der Minister ist ein Offizier mit drei Dragonern postiert.

„Herr Kapitän, Sie hatten dafür, daß dieser Herr jede Minute zur Verfügung des Herrn Ministerpräsidenten steht!“ Dann knappt hinter Lubinot die Tür zum benachbarten Be- ratungszimmer zu.

Drinnen empfangen ihn zwanzig freudige Gesichter. Oben am Korridor hat Herr Lamoin, der beim Eintritt des Generalstabs- chefs zu reden aufbört.

„Ich der Augenblicksbevollmächtigter in den Kommandierenden der Luft- flotte abzugeben?“ fährt Dumette auf.

„Vor fünf Minuten.“ - Lubinot steht zwischen Saint Brice und Lamoin. Eine Sekunde Stille. Lubinot legt ein großes Blatt auf den Tisch. „Der Mobilisierungsbefehl verdrängt nicht mehr zehn Minuten Aufschub. Ob er durchführbar ist, muß die politische Letztinstanz entscheiden.“

„Ruh! Ruh! Dumette trommelt mit seinen Fäusten auf den Tisch.“

„Begründete Zweifel sind am Platze! Lubinot karrt über die Beschlüsse hinweg. „Es ist nicht meine Schuld, daß die feind- liche Kriegserklärung ein demoralisiertes Land trifft.“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutschland im Frost

### Temperaturen wie im Januar 1929 - Leichte Milderung zu erwarten!

Deutschland friert. Zur wirtschaftlichen Not der Zeit kommt zum Schreden der Armen, denen das Geld zum Kohlenkauf fehlt, die natürliche des Winters. In den großen Städten sind die Wärmehallen überfüllt. Der durch die Menschenansammlung ausgelöste dumpfe Dunst macht den Aufenthalt hier gewiß nicht zum Vergnügen. Mit Kartenspiel, lebendigem Gespräch, Flugblatt- und Zeitungslektüre versucht man sich die Zeit, so gut es geht, zu vertreiben. Die Donnerstag-Vorausgabe der öffentlichen Wetterdienststelle lesen die Frierenden nicht ohne Hoffnung; der Bericht verheißt eine gewisse Milderung des Frostes, der, wie man sich schauernd erzählt, in der Nacht zum Mittwoch auf Kältegrade anstieg, wie sie in Deutschland seit Januar 1929 nicht mehr vorgekommen sind. Am kältesten ist es im Nordosten des Reiches gewesen, wo bis zu 30 Grad unter Null gemessen wurden.

Verkehrstechnisch hat in erster Linie die Schifffahrt unter der Kälte zu leiden. Zahlreiche Flußläufe und Kanäle sind zugefroren und somit die Warentransporte auf dem Wasser ins Stocken gekommen. Auf dem Rhein kam das Treibeis an verschiedenen Stellen zum Stehen; auf der Mosel hat es sich infolge des anhaltenden Frostes bei Lay festgesetzt; auf längere Strecken ist der Fluß in seiner ganzen Breite eisbedeckt. Mit der Vereisung der Dnieper ist zunächst noch nicht zu rechnen. Trotzdem hat sich die Reichsmarineleitung unter Benutzung ihrer im Notwinter 1929 gewonnenen Erfahrungen auf einen möglicherweise notwendigen Eisnotdienst, der zusammen mit der Deutschen Luft-Hansa durchgeführt werden soll, eingerichtet. Die Marineleitung würde im gegebenen Falle mehrere Linienfahrzeuge auf Fahrt schicken, die mit den zur Schiffsausrüstung ausgehändigten Flugzeugen der Luft-Hansa in ständiger Funkverbindung stehen sollen.

Auch die Hauptverwaltung der Reichsbahn teilt mit daß sie zur Verhütung von Betriebsstörungen infolge der Kälte besondere Maßnahmen getroffen hat. Die im Außendienst tätigen Rangierer werden von Hilfskräften unterstützt; nach Möglichkeit stellt man ihnen Pelzmäntel und wärmende Getränke zur Verfügung. In technischer Hinsicht gilt die Hauptaufmerksamkeit vor allem der Aufgabe, mit Hilfe von Salzstreuern und anderen Aufbaumassnahmen das Einfrieren der Weichen zu verhindern.

Eine Meldung, die das Winterleiden der Zeit besonders trag illustriert, kam aus Hattlingen an der Ruhr. Wegen Kohlemangels wurden hier drei Volkshäuser geschlossen, obwohl Millionen Tonnen Kohle auf den in der Nähe der Stadt gelegenen Häfen lagern; die Stadtverwaltung aber kann nichts davon kaufen, weil sie ihr Geld für Fürsorgeleistungen, Gehälter und Löhne braucht.

So steigt natürlich vielfach auch die Zahl der Diebstähle an - schwarzen Diamanten, die bergeweise ungenutzt lagern und für die ärmere Bevölkerung viel zu teuer sind.

Der Magistrat Berlin beschloß, den Bezirkswohlfahrtsämtern einen Sonderbeitrag von einer halben Million Mark für Kohlenlieferungen an Hilfsbedürftige zur Verfügung zu stellen - ein (freilich begrenzter) Tropfen auf einen kalten Stein. In Wärmehallen gibt es in Berlin insgesamt 70; die größte in der Katerstraße faßt 1500 Menschen - trotzdem müssen noch viele Eilhilfebegehrende abgewiesen werden; man schickt sie an die Obdachlosenanstalt und zu privaten Wohlfahrtsorganisationen. Kliniken und Krankenhäuser sind genügend vorbereitet, um allen, die mit Erfrierungsmerkmalen eingeliefert werden, sachgemäße Behandlung zuteil werden lassen zu können. Die Zahl der Erkrankungsfälle, auch der schweren Fälle, hat beträchtlich zugenommen, entsprechend stieg die Zahl der Belegungsstärke der Krankenhäuser.

Ein schöneres Bild: den Schlittschuhläufern tun sich täglich neue Paradiese auf; die Rodler und Skiläufer versuchen den Grunewald zum Schwarzwald, die flache Mark zum Hochgebirge zu gestalten. Und wie die Kinder und die Sportler machen auch die Textilhändler, deren Weizen in der Kälte blüht, vergnügte Gesichter; es ist die Minderheit.

### Ein Vampir

Die Kölner Kriminalpolizei ist einem menschlichen Vampir auf die Spur gekommen.

Wegen Ermordung einer Hausangestellten sitzt in Köln seit einigen Wochen der Italiener Barcelona in Haft. In Belgien wurde er wegen zahlreicher Diebstähle zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt und nach der Verbüßung ausgewiesen. Die Kölner Kriminalpolizei hat jetzt festgestellt, daß in Lüttich eine Frau Banage in ständiger Verbindung mit dem Mörder gewesen ist. Sie hat einem Kölner Kriminalisten angegeben, daß Barcelona sie gezwungen habe, einen Vertrag zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichtet habe, dauernd für den Lebensunterhalt des Italieners zu sorgen, sonst werde er der Polizei mitteilen, daß sie ein Mädchen in Lüttich mit vergiftetem Kaffee getötet habe. Dieses Mädchen ist tatsächlich eines Tages tot aufgefunden worden. Die Polizei hatte damals einen Unglücksfall durch Gasvergiftung angenommen. Die Frau bestritt die Beschuldigung des Barcelona, trotzdem wurde sie jetzt in Lüttich verhaftet. Ferner soll der Italiener vor seiner Abreise aus Italien, vor etwa vier oder fünf Jahren, ein Mädchen ermordet haben. Barcelona bestritt alle Beschuldigungen. Der Tatverdacht gegen ihn ist aber sehr dringend.

### Immer neue Verbrechen

Die verhafteten Berliner BVB-Räuber Hildebrand, Krebs und Riemke haben am Mittwoch mehrere neue schwere Raubüberfälle zugegeben: in Charlottenburg entwendeten sie in zwei Fällen Chauffeuren unter Revolverdrohungen die Krawatztasche; einmal raubten sie einem Taxiwärter eine Geldtasche mit 70 Mark Inhalt; bei anderer Gelegenheit überfielen sie den Insassen einer eleganten Limousine, beraubten ihn seiner Wertgegenstände und seines Bargeldes und flüchteten in einer ur vorher gekochten Tasse. Zu dem am Montag aufgefällten Raubüberfall auf die Toppelmannsche Wirtschaft in Berlin-Mariendorf erklärten die Burtschen, daß der 20jährige Erwin Hildebrand den Protokuristen Sauer erschossen habe.

### Wiederwahl Boelzigs

Der Gesamtsenat der Preussischen Akademie der Künste hat in seiner getrigen Sitzung Professor Boelzig zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Professor Boelzig hatte nur kurzem sein Amt als Vizepräsident wegen der gegen ihn im Zusammenhang mit der belgischen Kunstausstellung von deutschen Nationalen erhobenen Vorwürfe niedergelegt. Der Senat wendet sich in einer Entschließung ausdrücklich dagegen, daß Professor Boelzig allein für die Verantwortung der Ausstellung

verantwortlich gemacht werde. Die Ausstellung sei bereits im vorigen Jahre in einer Gesamtsitzung der Akademie beschlossen worden.

### Großfeuer in einer Hamburger chemischen Fabrik

In den Gemischen und Farbenfabriken von Beitz & Co. in Hamburg brach gestern abend Feuer aus, das bald einen außerordentlich großen Umfang annahm. In kurzer Zeit waren die gesamten Lagervorräte an Lacken, Farben, Teer und Salpeter vernichtet. Mehrfach waren überaus kostbare Explosionen zu vernehmen. Die Feuerwehr ging mit sechs Zügen und insgesamt 18 Rohren gegen den Brand vor. Nach einstündiger Tätigkeit hatte sie das Feuer in ihrer Gewalt. Da es gelang, das Maschinenhaus und die Fabrikgebäude zu retten, erleidet der Betrieb keine Unterbrechung. Als Ursache des Brandes vermutet man Selbstentzündung.

### Familientragedie

Fünf Todesopfer

Der Kassenrentant Post erschloß in Groß-Sollnow, Kreis Schwane, in der Nacht seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 12, 7 und 1/2 Jahren und tötete sich selbst durch einen Schuß. Ueber das Motiv zu der unheimlichen Tat herrscht noch keine Klarheit.

### Explosion einer Pulvermühle

Zwei Tote

In der Pulverfabrik Wolff & Co. in Borsdorf bei Müneburg ereignete sich Dienstag nachmittags eine schwere Explosion. Eine der dortigen Pulvermühlen flog auf. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet. Die Detonation war kilometerweit zu hören. Da die einzigen Zeugen der Explosion tot sind und die Anlage - eines von mehreren der durch Erdwälle von einander getrennten kleinen Magazinen - zerstört ist, wird sich die Ursache kaum feststellen lassen.

### Raubmord an der Tante

In Naziuniform am Grabe

In Köln geht ein neuer Raubmord eines SA-Mannes seiner Aufführung entgegen.

Vor einigen Wochen wurden am Rudolfplatz ein Geldbriefträger und eine Frau ermordet. Unter dem Verdacht der Beihilfe ist am Dienstag der Kesse der Toten, ein 22jähriger SA-Mann, verhaftet worden, der in voller Nazi-Uniform der Beerdigung der ermordeten Tante beigewohnt hat. Der Verhaftete hat im vergangenen Jahr 3500 Mark unterschlagen und verjubelt.

### Rotterkontur

Ueber das Vermögen und über die Gesellschaften der flüchtigen Berliner Theaterdirektoren Alfred und Fritz Rotter wurde mit Wirkung vom 23. Januar der Konkurs eröffnet.

### Verfekt!

Der Vertrag, der den ehemaligen geschäftlichen Direktor der Berliner Volksbühne Heinrich Kest und Karl Ludwig Uchaz mit der Direktion der Berliner Reinhard-Bühnen (Deutsches Theater und Kammerspiele) beauftragt, wurde von den beteiligten Parteien unterzeichnet. Ueber die Organisation der Betriebe und über die Spielplangestaltung schweben noch Verhandlungen.

### Knöpfler Siemenschuld

Der unzulässiger Transaktionen beschuldigte Berliner Furdirektor Knöpfler, der im Augenblick des Bekanntwerdens der gegen ihn erhobenen Vorwürfe nach Lugano fuhr, hat die Berliner Justizbehörde wissen lassen, daß er im Laufe der nächsten Woche nach Deutschland zurückkehren werde. Am Mittwoch ließ das Finanzamt Berlin-Zehlendorf Knöpflers Villa wegen der noch ausstehenden Steuerschulden mit Pfand belegen.

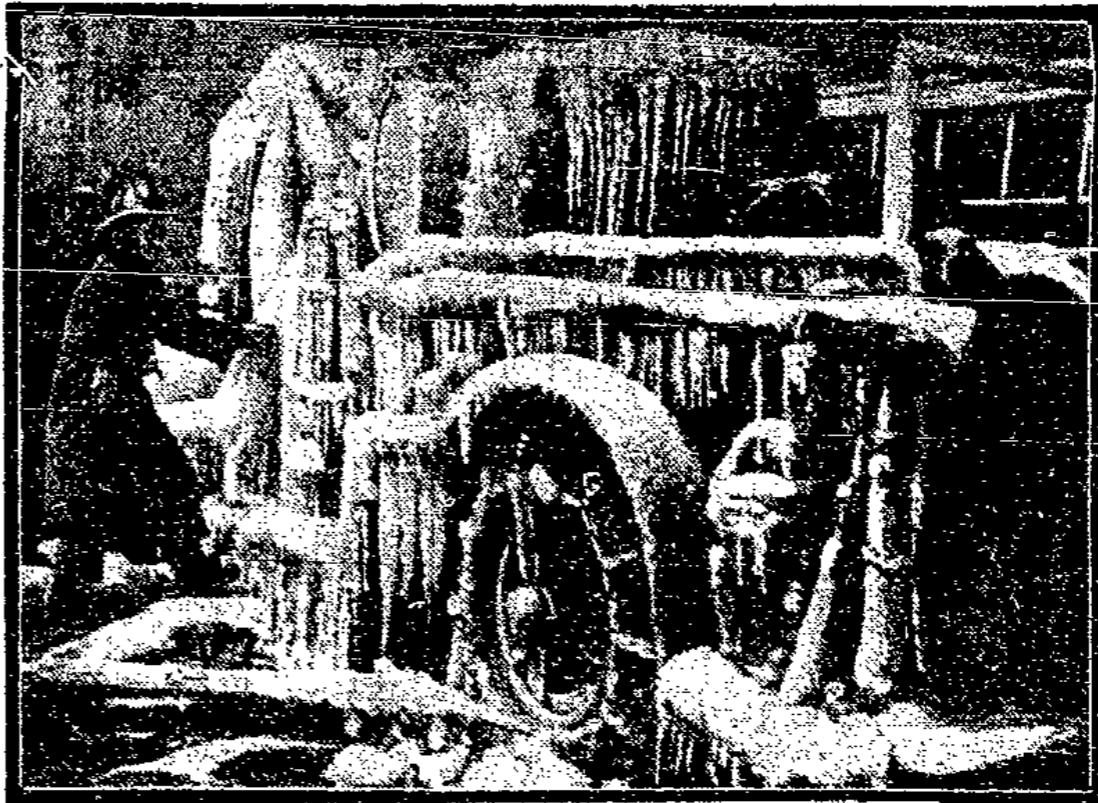
### 30 Grad Kälte in Polen

Aus ganz Polen wird sehr starker Frost gemeldet. In Suwalki wurden 30 Grad, in Warschau 26 Grad Celsius gemessen.

### Die sieben Neger unschuldig

Das Wiederaufnahmeverfahren gegen die zum Tode verurteilten sieben jungen Neger in Amerika hat eine sensationelle Wendung genommen. Eines der beiden von den sieben Negeren angeblich vergewaltigten weißen Mädchen hat seine Belastungsaussage zurückgenommen und für falsch erklärt. Auf Grund dieser belastenden Aussagen waren die Neger wegen Schändung weißer Frauen zum Tode verurteilt worden, obgleich alle Verurteilten ihre Unschuld beteuert haben. Die Vollstreckung des Todesurteils wurde bisher durch den Protest der europäischen Kulturwelt und der Arbeiterorganisationen verhindert.

### Die eingefrorene Feuerwehre



In diesen Tagen der Kälte hat die Feuerwehr einen schweren Stand - kommt es doch häufig vor, daß die Löscharbeiten unmöglich sind, wenn das Wasser gefriert. Als kürzlich in Chicago die Feuerwehr einen Brand löschen wollte, wurde dieser Spritzenwagen in kurzer Zeit in einen Eisberg verwandelt.

### Gambo und Jocko eine lustige Löwengeschichte

Von G. Th. Roitman



123.

Über auch der zweite Fisch, den der Angler aufzieht, ver-schwimmt spurlos, ebenso wie der dritte und vierte. Das ist doch unerhört! „Wart! einmal, du gemeiner Tolpatsch!“ sagt der Angler zu seinem Freunde, „halt dich nur schlafend, ich werde dir diese Streiche schon eintränken und die Fische schwimmen lassen!“ Und mit einem bössartigen Grinsen schleicht er nach dem Kanal, wo er das Siebchen mit Wasser füllt.

124.

Mit diesem Wasser schleicht er vorsichtig zu seinem Freunde, der noch immer, sich nichts bemerkt, den Schlaf des Herodesen schläft, und gießt ihm, eins, zwei, das kalte Wasser nur so ins Gesicht. „Wa-a-as?“ rammelt der arme Tröps, der bestimmt träumt, daß er schwimmen geht und mit Armen und Beinen zu zappeln anfängt.

Tragödie an der Ruhr

Von August Schmidt-Bochum

Im Ruhrbergbau waren 1918 noch rund 428 000 Mann beschäftigt, heute eben 205 000. Wie kaum wo anders...

Table with 3 columns: Region, 1918, Sept. 1932 Steigerung. Rows: Ruhrrevier, Oberschlesien, Niederschlesien, Wurmrevier (Aachen).

Die Erhöhung des Anteils je Mann und Schicht an der Produktion ist erfolgt, trotzdem die Arbeitszeit gegenüber 1913 ganz erheblich verkürzt wurde.

Die Technik hat geradezu revolutionierend auf die Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet gewirkt. So sind die Lohnkosten heute längst nicht mehr der entscheidende Teil...

Table with 3 columns: Region, 1932, September 1932. Rows: Ruhrrevier, Oberschlesien, Niederschlesien, Wurmrevier (Aachen).

In mehreren Revieren liegt sogar der jetzige Lohnanteil ganz erheblich unter dem des Jahres 1913.

Aber wohin mit jenen, die Maschine und Nationalisierung aus dem Arbeitsprozess ausschalten? Die erwerbslos gewordenen Bergarbeiter stehen vor der gescheiterten Aussicht...

Das ist die große Tragödie an der Ruhr. Ein Bild voller Elend und voller Tragik. Wer will leugnen, daß hier außerordentliche Maßnahmen notwendig sind?

Die Unternehmer im Licht von Genf

Reaktives Verhalten gegen die Arbeitslosigkeit. Mit der Annahme des gesamten Berichtes über die Ergebnisse ihrer Arbeit an die Internationale Arbeitskonferenz...

Der Lohnabbau in England

In England hat die Lohnabbauwelle erheblich später eingesetzt als in Deutschland. Die Kaufkraftverminderung erfolgte daher drüben im Jahre 1931...

stand in England das letzte Halbjahr 1932 im Besitz einer Anzahl schwerer Arbeitslosenteile...

Die Statistik über den Rückgang der Tariflöhne, die das englische Arbeitsministerium jetzt veröffentlicht hat, zeigt, daß auch in Großbritannien die sozialreaktionären Tendenzen...

Reichsarbeitslosenziffer: 6 000 000

Die Arbeitslosenziffer in der ersten Jahreshälfte bringt, wie der neue Bericht der Reichsanstalt zeigt, keine Ueber-

Zum ersten Male nach fünf Jahren — so betont der Bericht — trifft die Arbeitslosenziffer mit der des Vorjahres zusammen.

In der Arbeitslosenversicherung und Kranksicherung zusammen betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger Mitte Januar rund 2 214 000.

Die Arbeitslosenziffer von Mitte Januar ist also genau so hoch wie vor einem Jahr. Das steht auf den ersten Blick aus wie ein Erfolg...

Viehwirtschaft und Lebensmitteleinfuhr

Die Lage der deutschen Viehwirtschaft ist kein Einfuhr-, sondern ein Kaufkraftproblem

Die augenblickliche und keineswegs erfreuliche Lage der deutschen Viehwirtschaft führen die Landwirte und ihre Organisationen immer wieder zu Behauptungen...

Table with 3 columns: Year, Quantity, Value. Rows: Rindvieh (in Stück), Schweine (in Stück), Fleisch (in 1000 dz), etc.

Ein erster Erfolg

um die Bemühungen zur Wiederherstellung der Wander-versicherung. Der Afa-Bund hat in engster Zusammenarbeit mit dem Deutschen Werkmittelverband...

Nach der unerträglich verlängerten Wartezeiten der Invalidenversicherung und Angekündigtenversicherung durch die 4. Notverordnung...

Jetzt ist endlich Klarheit geschaffen worden. Die Verordnung zur Durchführung von Notvorschriften der Sozialversicherung...

daher sich auch nicht mehr auf den Arbeitsämtern melden, steht noch in der Vorjahrsziffer, die diesjährige Ziffer aber enthält sie nicht.

Steigende Zahlen der Wohlfahrts-erwerbslosen

Die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen, die ausschließlich von den Gemeinden unterstutzt werden, hat sich im Dezember 1932 weiter gesteigert...

Inlands-schlachtungen in 1000 Stück

Table with 3 columns: Quarter, Quantity, Value. Rows: Ochsen, Bullen, Kühe, Jungtinder und Kälber, Schweine.

Sowohl gegenüber dem dritten Vierteljahr 1931 als auch dem zweiten Vierteljahr 1932 waren die Inlands-schlachtungen im dritten Vierteljahr 1932 geringer.

# Staatliches Notstandsrecht?

Die innenpolitische Lage ist heute fast haargenau dieselbe wie in den letzten Wochen des Kabinetts Papen. Die Regierung steht sich einem Reichstag gegenüber, in dem es für sie keine Mehrheit gibt.

Wie sein Vorgänger hat Herr von Schleicher vergeblich auf die Unterstützung oder die Tolerierung durch die Nationalsozialisten gehofft. Er mag im Parlament eine etwas breitere Basis unter den Füßen haben als das Kabinett, das er ablöste, aber da Hitler auf seinem alles oder nichts besteht, können der Regierung das Zentrum und die Splitterparteien keine Rettung bringen. Ob der Reichstanzler selber etwas unternommen hat, um sich die nötige Stütze zu verschaffen, ob er nicht allzu viel Zeit mit den von vornherein aussichtslosen Bemühungen um die Straßerlösung verlor und dann enttäuscht den Dingen ihren Lauf gelassen hat, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls steht er heute mit leeren Händen da.

Im Lande draußen ist sein Anhang womöglich noch geringer als im Parlament. Ueber die Stimmung in der Arbeiterchaft brauchen wir nicht zu reden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß auch in den Lagern derjenigen, die die neue Regierung ursprünglich willkommen hießen, die Kritik an ihr immer heftiger und bitterer wird. Man wirft Herrn von Schleicher Untätigkeit und den Mangel einer gradlinigen Politik vor. Die Maßnahmen, die er bisher getroffen hat, seien unzureichend oder gänzlich verfehlt. Sein Kabinett habe überhaupt kein Gesicht. Papen wird ihm gegenüber herausgestrichen. Der habe wenigstens ein klares individualwirtschaftliches Aufbauprogramm gehabt. Sein Nachfolger wolle nach eigenem Bekenntnis eine „grundgesetzliche Politik“ treiben, und er lasse sich von dem ängstlichen Bemühen leiten, es allen recht zu machen und nirgends anzudecken. „Reichstanzler von Schleicher“, so ruft beispielsweise die „Kölnische Zeitung“ aus, „muß sich auf seine Führerpflcht besinnen und auf die Notwendigkeit, Autorität auf Leistung zu gründen“. Selbstverständlich soll es Leistung im kapitalistischen Sinne sein.

Von der „Abnutzung“ des Reichstanzlers sprechen am lauteften natürlich die Nationalsozialisten und ohne allem Zweifel ist für ihre Heraushebung der parlamentarischen Entscheidung, die möglicherweise im Volksterrat oder im Plenum noch eine Wiederholung findet, auch der Wunsch mit maßgebend gewesen, diesen Abnutzungsprozess sich vollziehen zu lassen. Zu einem Ende soll dann die Unvermeidlichkeit einer Berufung Adolf Hitlers stehen.

Diese Erwartung mag einstweilen eitel sein, aber die Verkleppungsmanöver haben die Folge gehabt, daß genau wie in Papens letzten Tagen das Spiel hinter den Kulissen wieder in Gang gesetzt worden ist. Intrigen werden angezettelt, Fallstricke werden gelegt und alle die Einflüsse, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen, sind wieder am Werke. Unverantwortliche Ratgeber suchen die maßgebenden Stellen für unverantwortliche Maßnahmen zu gewinnen. Neue Männer werden in Vorschlag gebracht, und vor allem werden Rezepte angepriesen, deren Verwendbung der autoritären Staatsführung engpässlich auf die Beine helfen sollen.

Dabei steht die Idee des staatlichen Notstandsrechts, propagiert in erster Linie von den Deutschnationalen und ihrem aus sehr egoistischen Gründen antidemokratischen Anhang, aufs neue im Vordergrund. Wenn eine Regierung keinen Ausweg mehr sieht, dann kann sie sich, so wird behauptet, über die Verfassung hinwegsetzen, weil der Staat leben muß. Praktisch gesprochen: der Reichstag soll aufgelöst werden, ohne daß ein neuer an seine Stelle tritt. Das Parlament verjagt, also hat der Reichspräsident nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, das Parlament auszuscheiden.

Das „staatliche Notstandsrecht“ aber ist nichts anderes als der Versuch, dem offenen Verfassungsbruch so etwas wie ein naturrechtliches Mäntelchen umzuhängen. Der bekannte Staatsrechtslehrer Hans Kelsen sagt völlig zutreffend: „Hinter der treuergehigen Versicherung, daß der Staat „leben“ müsse, verbirgt sich meist nur der rückwärtssteigende Wille, daß der Staat so leben müsse, wie es diejenigen für richtig halten, die sich der Rechtfertigung eines Staatsnotrechts bedienen.“ Man kann in diesem Falle erläutern hinzufügen: wie es die für richtig halten, die von dem Parlament eine Schädigung ihrer Interessen befürchten und die gewisse Dinge, wie etwa die Verteilung der Industrieinvestitionen und der Diktatogelder Geheimnis der Ministerialbürokratie bleiben lassen möchten.

Proklamierung des staatlichen Notstandsrechts ist mit einem Worte Staatsstreik, ist Revolution von oben, und es läßt sich daher begreifen, daß Schleicher in für die Presse bestimmten Erklärungen von den ihm nachgesagten Absichten absieht. Aber wir sind durch Erfahrung gewarnt, solchen Dementis gegenüber sehr vorsichtig zu sein. Wir erinnern uns an die halbamtlichen Erklärungen und Setzungen aus der Zeit, in der es mit Papen ungefähr so stand, wie heute mit Schleicher. Und außerdem braucht das, was im Augenblick und für den gegenwärtigen Kanzler vielleicht richtig sein könnte, nicht richtig zu sein für den Moment, wo der Reichstag sein Mitspracherecht ausgeübt hat, oder wo ein anderer Mann zur Staatsführung berufen wird.

Es ist daher unsere Pflicht, die Arbeiterklasse nicht nur, sondern alle, denen der Grundgedanke der Verfassung, nach der die Staatsgewalt vom Volke ausgeht, keine letzte Wache ist, auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Es gilt, die leitenden Organe des Staates vor einem Schritt zu warnen, durch den jedes Rechtsgefühl und damit jede Rechtsordnung zerstört würde. Die Folgen wären nicht nur für die Wirtschaft verhängnisvoll. Verfassungsbruch bleibt, welchen Namen er auch führen mag, Verfassungsbruch, und wenn man ihn als natürliches Recht der Regierung hinstellt, so besitzen die, zu deren Nachteil er unternommen wird, ein noch höheres Recht, sich gegen ihn zur Wehr zu setzen.

Gewiß, wir kommen um die melancholische Feststellung nicht herum, daß die Notstandsrechtstheorie geschaffen ist auf dem Boden, den die demokratischen Parteien der Nationalsozialisten und Kommunisten bereitet haben, daß also Millionen von Bürgern selber die Schuld tragen, wenn die, die ihnen ihr Recht rauben wollen, jetzt ihrem Ziel nahe zu sein glauben. Aber auch diese Tatsache kann das Verlassen des verfassungsmäßigen Weges und die Hinwendung zur Diktatur nicht rechtfertigen. Sie sollte nur eine Mahnung für alle sein, bei den Neuwahlen, die vollzogen werden müssen, wenn es im Reichstag keine Regierungs- oder Tolerierungsmehrheit gibt, die Massen darüber aufzuklären, wie sie wider sich selbst wüten, wenn sie Parteien unterstützen, die die parlamentarische durch eine andere Regierungsform ersetzen wollen. Und eine ihrer Pflichten bewachte Regierung müßte an dieser Aufklärung mit allem Eifer mitwirken. Rudolf Breitscheid.

# Von der braunen Mordgesellschaft

## SA-Gruppenführer als Mörder eines Freigewerkschaftlers ermittelt und verhaftet — Ein Führer der Hitlerjugend verschleppt Hitlerjugendens Sie sollten in die französische Fremdenlegion verschleppt werden Verletzung der Halle SA. und SS. — Straßer enthüllt weiter

Leipzig, 26. Januar. (Eigener Funfbericht.) Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Mörder des Arbeiters und Gewerkschaftsfunktionärs Neben in Preßen bei Eilenburg sind erfolgreich gewesen. Als Täter wurde der SA-Gruppenführer Siebert festgenommen. Der Mordhieb hatte Neben als Gewerkschaftsfunktionär kennen gelernt. Ohne jeden Grund wurde Neben auf dem Heimwege von einer Veranstaltung überfallen und zu Tode mißhandelt. Siebert will aus Haß gegen die Nazis und Gewerkschaften den eifrigen Funktionär Neben beseitigt haben. Neben hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

Halle, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In Halle waren seit einiger Zeit vier Hitlerjugend verschunden. Sie sind jetzt in einem Münchener SA-Heim von der Kriminalpolizei aufgefunden worden. Die Burschen wissen zu viel über die Zustände im braunen Camp. Deshalb sollten sie verschwinden. Sie wurden zu diesem Zweck mit allem Notwendigen aufs beste ausgerüstet, über Weimar, Gotha und Koburg auf Rädern nach München geschickt. Von dort sollten sie über die bayerische Grenze geschickt werden und von da nach Windhut (Südwestfalen), Kalifornien, Kairo und in die französische Fremdenlegion. Dieser Plan scheiterte an der Entdeckung des einen Hitlerjugend. Die Münchener Kriminalpolizei erfuhr den Aufenthaltsort, so daß die vier Hitlerjugend wieder nach Halle zurückgebracht wurden. Der hiesige Führer der Hitlerjugend, Dr. Hengst, ist inzwischen von der Polizei verhaftet worden. Hengst war noch bis vor kurzem Mitglied der Reichsleitung der Hitlerjugend.

Halle, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der bisherige nationalsozialistische Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg, Landtagsabgeordneter Jordan, ist auf „außerordentlichen Befehl“ nach Königsberg verlegt worden. Er tritt dort an die Stelle des Gauleiters Koch, der sich durch seine üblen Geschäfte mit der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer einen guten Ruf verschafft hat. Mit dieser Strafverlegung hat der DAF die Zerlegungsercheinungen im hiesigen Reichstagswahlkreis bekräftigt. Mit der Führung des Gaues Halle soll der jetzige Geschäftsführer der Nazi-Landtagsfraktion Hinkel, den Jordan letzterzeit verdrängt hatte, betraut werden.

In der hiesigen Nazi-Bewegung herrscht schon seit Wochen ein tolles Durcheinander. Die Bonzen flüchten haufenweise. Die große Säge aus München geht um. Vor dem Gauleiter flücht der Reichsleiter und nach dem Gauleiter werden in den nächsten Tagen eine große Anzahl von Ortsgruppenleitern flüchten. Pgs und SA. revoltieren. Die SS. ist von 120 auf 70 Mann reduziert worden. Man hat die unzuverlässigen Elemente kurzerhand hinausgeworfen.

Otto Straßers „Schwarze Front“ berichtet in ihrer neuesten Ausgabe von dem Scherbenhaufen über Gregor Straßer, das bei der Hitlerischen Gauleitertagung in Weimar vollzogen wurde. Lassen wir den gut unterrichteten Bruder von Gregor Straßer erzählen: „Was sich auf der „Gauleitertagung“ in Weimar ereignet hat, übersteigt selbst das der Hitlerpartei zugewilligte Maß an Gemeinheit und wird für ewige Zeiten ein Denkmal

weniglicher Niedertracht darstellen, eine Gipfelleistung von Gemeinheit, Feigheit und Verrat. Wenn man erwartet hatte, auch nur ein politisches Wort zu der Angelegenheit zu hören, dann hat man das Niveau der Hitlerpartei gemaltig überschätzt. Vielmehr begannen Hitlers Mameluden sofort damit, einen Unrath über gemeinster persönlicher Unschuldigungen über Gregor Straßer zu entleeren, der alle Bestandteile enthält, die man in jahrelanger Übung als besonders wirkungsvoll ausprobiert hatte.

Den Angriff begann Herr Muttschmann-Sachsen mit der Behauptung, daß Gregor Straßer nur aus Gewinnsucht und Geldgier gehandelt hätte und seine ganze Tätigkeit bei der Hitlerpartei der persönlichen Bereicherung gedient hätte. Das war jener Muttschmann, der sich jahrelang als „Duzfreund“ Straßers in geradezu eklektischer Weise an Gregor Straßer angehängelt hatte und — gegen Straßers Willen — das lächerliche „Braune Haus“ nicht Adolf-Hitler-Haus, sondern „Gregor-Straßer-Haus“ getauft hatte. — Und die Mameluden läßen dabei und lachten.

Dann folgte — Julius Streicher, der es wagte, ausgerechnet Gregor Straßer mit den Phantasieprodukten seiner „Stürmer“-Grotte zu beschmieren — was allerdings doch selbst den getreuen Mameluden zu viel an Gemeinheit und Lüge war und die Gauleiter Kaufmann (Hamburg), Koch (Düsseldorf) und auch Brüder (Sachsen) auf den Plan rief. Dabei fielen recht klarsprechende Worte über Herrn Streichers „Sittlichkeit“, deren merkwürdige Auffassung bekanntlich zu wiederholten Prozessen wegen Vergewaltigung, Antikristen zum Meinen, Ehebruch usw. geführt hatte, was den Schuft Streicher aber nicht hinderte, seine schamlosen Verleumdungen zu wiederholen — und damit eine verpöbelte Rede für seinen Ausschluß aus der Partei zu nehmen, den Gregor Straßer (gemeinschaftlich mit Alfred Rosenberg) im Jahre 1924 vorzunehmen gezwungen war.

Das Bild wäre nicht vollständig, wenn die von Dr. Goebbels gezeugte Lüge fehlen würde, daß die jüdische Aktion in der Gregor Straßers inzwischen einwandfrei erwiesen sei, die schon beim Abfall von Dr. Otto Straßer von argwöhnlichen Parteigenossen vermutet worden wäre. Auch gegen diese sinnlose Lüge wagten einige Freunde Gregor Straßers noch Protest.

Diese Verteidigung Straßers rief den jetzigen Organisationsleiter Dr. Ley auf den Plan mit folgender sensationeller Enthüllung: Adolf Hitler habe schon seit langem Gregor Straßer mißtrant und ihn daher in „Oberleutnant“ Schulz einen Aufpuffer an die Seite gegeben, der alle wichtigen Briefe Straßers — Adolf Hitler verlesen habe. Herr Ley behauptete, daß diese Briefe den Beweis einer engeren Zusammenarbeit Gregor Straßers mit General von Schleicher ergeben haben, die Adolf Hitler zur Ausbootung Straßers bei der ersten sich bietenden Gelegenheit gezwungen habe. Angehts dieser Behauptung, die Herr Ley mit keinem einzigen Beweisstück belegte, wagte keiner der Mameluden mehr ein Wort der Verteidigung.

So weit die Schilderung in der „Schwarzen Front“. Sie bestätigt wiederum den so oft gekennzeichneten Charakter der Mameluden des Dritten Reiches. Wie so oft und seit Jahren werden auch diesmal den Straßer, Ley und Konjorten in aller Öffentlichkeit die schwersten Verbrechen vorgeworfen, ohne daß einer dieser beschuldigten Reichstagsabgeordneten und Parteiführer es wagen dürfte, den Beleidiger zu verklagen.

mäßigen Weges und die Hinwendung zur Diktatur nicht rechtfertigen. Sie sollte nur eine Mahnung für alle sein, bei den Neuwahlen, die vollzogen werden müssen, wenn es im Reichstag keine Regierungs- oder Tolerierungsmehrheit gibt, die Massen darüber aufzuklären, wie sie wider sich selbst wüten, wenn sie Parteien unterstützen, die die parlamentarische durch eine andere Regierungsform ersetzen wollen. Und eine ihrer Pflichten bewachte Regierung müßte an dieser Aufklärung mit allem Eifer mitwirken. Rudolf Breitscheid.

## Untersuchung des Fememordes Henrich

Der Polizei-Untersuchungsausschuss des sächsischen Landtages befaßte sich am Mittwoch mit dem Fememord Henrich und beschloß, entsprechend den Anträgen des Sozialdemokraten Edel die Vernehmung des Polizeipräsidenten, des berüchtigten Kriminalrats Vogel, der den Hauptmörder des Henrich hat erweisen lassen, seiner Begleiter bei der Flucht des Mörders, ferner der Schwester des Ermordeten und seines Freundes Urban, der zuerst Anzeige über das Verschwinden des Henrich erstattet hat. Die Vernehmung dieser Zeugen ist auf den 15. Februar angelegt worden.

## Japanische Bombenwürfe auf Eisenbahnlinie

London, 26. Januar. (Eig. Funfbericht.) Japanische Bombenflugzeuge haben, wie das japanische Oberkommando selbst mitteilt, die Eisenbahnlinie Tsingwangtau—Peking durch Bombenwürfe unterbrochen. Tsingwangtau ist dadurch von dem Hauptquartier des Marschalls Tschanghuellang abgeschnitten. Das japanische Außenministerium hat seinen Botschaftler in Peking beauftragt, der Sowjetregierung mitzuteilen, daß japanische Truppen demnächst in Kaschgan einmarschieren werden. Kaschgan liegt ganz nahe bei Blagoweschensk, der Hauptstadt des russischen Amur-Gebietes.

Auf den Marianen-Inseln, früher deutsches Schutzgebiet und jetzt japanisches Mandatsgebiet, legen die Japaner Unterseehaus-Stützungsstelle an, als ob die Marianen ihr Staatsgebiet wären.

## Die Börse in Paris streift

Paris, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die in Berlin und Brüssel als marginal verschätzten Reichs- und Finanzminister haben die Sanierung der Staatsfinanzen für ein Mittelmäßiges Spiel an der Börse.

haber-Aktien in Namensaktien zu protestieren, die nach ihrer Ansicht eine Verringerung des Börsegeschäftes und damit Personalentlassungen nach sich ziehen würde. Nur für etwa 30 Papiere konnten von den Bankiers selbst Kurse festgesetzt werden. Die Umsätze waren minimal.

Finanzminister Chéron erklärte zu dem Streik: „Die Streikbewegung an der Pariser Börse ist vollkommen unentschuldigbar. Alle gegen die Unabhängigkeit der parlamentarischen organisierten Kundgebungen sind in einem demokratischen Regime unzulässig. Ich habe sofort nach dem Bekanntwerden des Streiks den Vorsitzenden des Mallerverbandes aufgefordert, seine ganze moralische Autorität einzusetzen, um der Bewegung ein Ende zu machen. Wir werden im übrigen die Anführer des Streiks feststellen und nötigenfalls Sanktionen gegen sie verhängen.“

## Boncour verhandelt mit USA.

über die Schuldenfrage — aber vergeblich  
Paris, 26. Januar. (Eigener Funfbericht.) Ministerpräsident Paul Boncour hatte am Mittwoch nachmittag mit dem englischen Botschafter Lord Izrell und dem amerikanischen Botschafter Edge Unterredungen über die Schuldenfrage. Der amerikanische Botschafter setzte dem Ministerpräsidenten im Namen Hoovers den gegenwärtigen Stand des Schuldenproblems und den Wunsch der amerikanischen Regierung auseinander mit den Ländern, die am 15. Dezember ihre Schulden bezahlt haben, in Verhandlungen über eine Revision der Abkommen einzutreten. Paul Boncour antwortete auf diese Erklärungen mit einem Hinweis auf den kürzlich gefassten Beschluß des französischen Parlaments, das sich gegen jede Schuldensanierung ausgesprochen habe. Die Unterredung führte infolgedessen zu keinem Ergebnis.

## Gajda entlarvt

Prag, 25. Januar. (Eig. Draht.) Dem tschechischen Führer Gajda wurde auf Grund seiner eigenen, im Prager tschechischen Sekretariat gefundenen Notizen nachgewiesen, daß er schon vor einer Woche über die Vorbereitung des Brünner Kasernenüberfalls unterrichtet war.

Die übrigen Hausdurchsuchungen ergaben ferner Beweise dafür, daß die Faschisten einen Umsturz in der Tschechoslowakei geplant haben. Im Verhör gab einer der Beschäftigten an, daß am Sonnabend viele Faschisten nach Brünn kommen sollten, um zuerst hier und dann in Prag den Aufstand durchzuführen. Die tschechischen Führer hätten freigegeben Befehl gegeben, jeden zu erschlagen, der die tschechische Revolution unterstützen würde. Alle inzwischen bekanntgewordenen Anordnungen und Pläne der Faschisten waren romantisch und operettenhaft. In einem Orte bei Brünn wurden genaue Pläne für den Kasernenüberfall gefunden.

Gajda und die anderen Faschisten werden vor ein besonderes Staatsgericht gestellt. Der flüchtige Oberleutnant Kobzium und sein Begleiter, der tschechische Gelehrte, ein Better Gajdas, konnten noch nicht gefast werden.

# Volkswachtleser werden von uns gut bedient!

**Schuhe** Seit über 50 Jahren bewährte Bezugsquelle für Qualitäts-Schuhwaren. — Bedeutende Auswahl in allen Preislagen.

**Schlenzog**  
Friedrich-Strasse 19

**Funk-Frank** Bräderstr. 47  
Elektro-Radio Foto Bedarf. eig. Fachm. Akku-Ladestation. Leih-Akkumul. 100 Volt v. 4.50 Mk. an

**Gaststätte „Stadt Leipzig“**  
Ursuliner Straße 2/4  
Das Lokal der Vereine und Verbände. Streng reelles Familien Lokal. Inh. Heinrich Mosig

**MÖBEL** In großer Auswahl  
Gut! Reell! Billig!  
Überzeugen Sie sich vorbildlich durch Besichtigung!  
**Möbel-Industrie Knorr & Co.**  
Weißburger Straße 6. — Tel. 41171

**Herren-Friseur**  
**Heinrich Güller**  
Margaretenstraße 26

**B. Ackermann**  
Margaretenstraße 26  
empfiehlt  
Milch, Butter, Käse,  
Kolonialwaren

**Gesellschaftshaus**  
**„Jägerhof“**  
Inh. Kurt Pöbler  
Gräbschener Str. 181 183  
empfiehlt seine Lokalitäten.

**Peitzbesätze**  
Mäntel sowie jede Peitzarbeit liefert billigst  
**H. Stiller, Ketzerberg 22**

Dan enbescher m. Abs. 1.60  
Herrenbescher m. Abs. 2.60  
**Kozik, Kathr. Rosenstr. 19**

**Kameraden**  
der Eisernen Front  
verkehren bei  
**Richard Haschke**  
Kronprinz-Strasse 50  
Teden Sonnenbrenn Eisbeisessen

**Radio \* Elektro**  
J. Großher, Hrenstr. 9  
Nunanlagen, Reparaturen  
Spezialität:  
Umbau alter Typen  
Ständig Gelegenheitskäufer!

**Bastler-Bezugsquelle**  
**RADIO-BAYER**  
Breite Str., Ecke Münzstr.

**Schuhhaus**  
**A. Gottwald**  
Neumarkt 44  
**Größtes Lager in**  
Schuhwaren aller Art  
Berufsschuh n. Stiefel  
Annahme aller Reparaturen

**Tabakwaren**  
kauft man gut bei  
**F. Schmidt**  
Margaretenstraße 18

**Feinbäckerei**  
Bäckerei und Café  
**V. Adier, Nikolaistr. 71**

Fahrräder, Nähmaschinen, Radio,  
elektr. Artikel, Reparaturwerkstatt  
**Eicher Zempel**  
Meisenweg 66

**Milch, Butter** usw.  
**G. Alexander**  
Grimmstr. 21

Papier- u. Schreibwaren, Leihbibliothek, Zigarren, Zigaretten  
**Heizmann**  
Gr. Anst.-str. 11

Damen- und Herren-  
Friseur-Salon  
**Schubert**  
Berliner Platz 7 (Brauhaus)  
Erwerbslose Preisermäßigung!

**Obst u. Gemüse**  
stets frisch bei  
**Hansel**  
Grimmstr. 21

**Druckerei Volkswacht**  
Anfertigung moderner Drucksachen  
Breslau 2 / Flurstraße 4

## Samilien-Anzeigen

Am 22. Januar 1933 verstarb unser Parteigenosse  
**Hermann Friedland**  
im Alter von 54 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren  
**Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands**  
Ortsverein Groß Breslau  
Beerdigung: Donnerstag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Israelitischen Friedhof in Cosel.  
Trauerhaus: Schwertstraße 8 Distrikt 7

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Breslau  
Am Sonntag, dem 22. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege  
der Schlosser  
**Oswald Heider**  
im Alter von 59 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau**  
Beerdigung: Donnerstag, 26. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Kommunalfriedhof in Oswitz (Halle 1).

## Pfänder-Bersteigerung

Am 9. Februar 1933, vormittags von 9 Uhr ab, findet in unserem Versteigerungsraum  
**Berliner Platz 2**  
die öffentliche Versteigerung der nicht eingelösten Pfänder  
rote Scheine bis Nr. 25000  
(Gold- und Silberfächer, Brillanten, Schreibmaschinen, Fotoapparate etc.) statt.  
Bietungsgarantie RM 10.—  
Verlängerungen von zur Versteigerung fälligen Pfändern erfolgen an den beiden letzten Tagen vor der Versteigerung nicht.  
Ueberschüsse aus den versteigerten Pfandgegenständen können innerhalb eines Jahres im Hochhaus am Rin 8/11, Zimmer 303, abgeholt werden, anderenfalls sie in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehen.  
Breslau, den 26. Januar 1933.  
**Gemeinnütziges Pfandleihhaus**  
der Stadt Breslau G. m. b. H.  
Schubert.

## Hingerichtet

sind alle Blicke auf den  
**Inventur-Verkauf**  
in Herren-Hüten und Mützen  
des  
Herrenhut-Spezialhauses grüner Kaiser  
**Schönfeld & Co.**  
6 Geschäfte

Auf alle regulären Preise  
20% Kassen-Rabatt

**DE Jansen-Berlin**  
Hembdenstr. 18 Pf., Hahnstr. 12 Pf., Union 24 Pf., Sportplanell 24 Pf., Westpries in 8 Farben 80 breit 32 Pf., Störze 140x170 38 Pf., Friedländer, Sonnenstr. 30.

**Masken**  
billig zu beziehen  
bei Dabitz, Reichenberg 17/19.  
Bestenfalls-Lichtdecken  
10x10 und 10x11, nur  
65 Pf., mit Band, Hüden,  
Prachtvolle Muster.  
Friedländer, Sonnenstr. 30.

**Preiswerte Möbel**  
aus schönem Nadelholz:  
**Schreibtisch** 1 Stk.  
mit 2 Stühlen 38.—  
**Stuhl** 1 Stk. 45.—  
**Stuhl** 1 Stk. 20.—  
**Küchen-Bügel** 1 Stk. 13.—  
**Aschenbecken** 1 Stk. 13.—  
**Chaiselongue** 1 Stk. 18.—  
**2 Bistrotische**  
komp. m. Stuhl 25.—  
**Büschel** 1 Stk. 13.—  
Stühle von 5.— an  
Teilschwarz gerichtet.  
**Max Giesel**  
Brühlstraße Nr. 21

**Neue Anzeigen**  
Ich bin bereit, jede einseitige Anzeige zu befreien, die ich nicht selbst befreit habe. — Bei 2 Anzeigen, — bei 4 Anzeigen, — bei 6 Anzeigen, — bei 8 Anzeigen, — bei 10 Anzeigen, — bei 12 Anzeigen, — bei 14 Anzeigen, — bei 16 Anzeigen, — bei 18 Anzeigen, — bei 20 Anzeigen, — bei 22 Anzeigen, — bei 24 Anzeigen, — bei 26 Anzeigen, — bei 28 Anzeigen, — bei 30 Anzeigen, — bei 32 Anzeigen, — bei 34 Anzeigen, — bei 36 Anzeigen, — bei 38 Anzeigen, — bei 40 Anzeigen, — bei 42 Anzeigen, — bei 44 Anzeigen, — bei 46 Anzeigen, — bei 48 Anzeigen, — bei 50 Anzeigen, — bei 52 Anzeigen, — bei 54 Anzeigen, — bei 56 Anzeigen, — bei 58 Anzeigen, — bei 60 Anzeigen, — bei 62 Anzeigen, — bei 64 Anzeigen, — bei 66 Anzeigen, — bei 68 Anzeigen, — bei 70 Anzeigen, — bei 72 Anzeigen, — bei 74 Anzeigen, — bei 76 Anzeigen, — bei 78 Anzeigen, — bei 80 Anzeigen, — bei 82 Anzeigen, — bei 84 Anzeigen, — bei 86 Anzeigen, — bei 88 Anzeigen, — bei 90 Anzeigen, — bei 92 Anzeigen, — bei 94 Anzeigen, — bei 96 Anzeigen, — bei 98 Anzeigen, — bei 100 Anzeigen, — bei 102 Anzeigen, — bei 104 Anzeigen, — bei 106 Anzeigen, — bei 108 Anzeigen, — bei 110 Anzeigen, — bei 112 Anzeigen, — bei 114 Anzeigen, — bei 116 Anzeigen, — bei 118 Anzeigen, — bei 120 Anzeigen, — bei 122 Anzeigen, — bei 124 Anzeigen, — bei 126 Anzeigen, — bei 128 Anzeigen, — bei 130 Anzeigen, — bei 132 Anzeigen, — bei 134 Anzeigen, — bei 136 Anzeigen, — bei 138 Anzeigen, — bei 140 Anzeigen, — bei 142 Anzeigen, — bei 144 Anzeigen, — bei 146 Anzeigen, — bei 148 Anzeigen, — bei 150 Anzeigen, — bei 152 Anzeigen, — bei 154 Anzeigen, — bei 156 Anzeigen, — bei 158 Anzeigen, — bei 160 Anzeigen, — bei 162 Anzeigen, — bei 164 Anzeigen, — bei 166 Anzeigen, — bei 168 Anzeigen, — bei 170 Anzeigen, — bei 172 Anzeigen, — bei 174 Anzeigen, — bei 176 Anzeigen, — bei 178 Anzeigen, — bei 180 Anzeigen, — bei 182 Anzeigen, — bei 184 Anzeigen, — bei 186 Anzeigen, — bei 188 Anzeigen, — bei 190 Anzeigen, — bei 192 Anzeigen, — bei 194 Anzeigen, — bei 196 Anzeigen, — bei 198 Anzeigen, — bei 200 Anzeigen, — bei 202 Anzeigen, — bei 204 Anzeigen, — bei 206 Anzeigen, — bei 208 Anzeigen, — bei 210 Anzeigen, — bei 212 Anzeigen, — bei 214 Anzeigen, — bei 216 Anzeigen, — bei 218 Anzeigen, — bei 220 Anzeigen, — bei 222 Anzeigen, — bei 224 Anzeigen, — bei 226 Anzeigen, — bei 228 Anzeigen, — bei 230 Anzeigen, — bei 232 Anzeigen, — bei 234 Anzeigen, — bei 236 Anzeigen, — bei 238 Anzeigen, — bei 240 Anzeigen, — bei 242 Anzeigen, — bei 244 Anzeigen, — bei 246 Anzeigen, — bei 248 Anzeigen, — bei 250 Anzeigen, — bei 252 Anzeigen, — bei 254 Anzeigen, — bei 256 Anzeigen, — bei 258 Anzeigen, — bei 260 Anzeigen, — bei 262 Anzeigen, — bei 264 Anzeigen, — bei 266 Anzeigen, — bei 268 Anzeigen, — bei 270 Anzeigen, — bei 272 Anzeigen, — bei 274 Anzeigen, — bei 276 Anzeigen, — bei 278 Anzeigen, — bei 280 Anzeigen, — bei 282 Anzeigen, — bei 284 Anzeigen, — bei 286 Anzeigen, — bei 288 Anzeigen, — bei 290 Anzeigen, — bei 292 Anzeigen, — bei 294 Anzeigen, — bei 296 Anzeigen, — bei 298 Anzeigen, — bei 300 Anzeigen, — bei 302 Anzeigen, — bei 304 Anzeigen, — bei 306 Anzeigen, — bei 308 Anzeigen, — bei 310 Anzeigen, — bei 312 Anzeigen, — bei 314 Anzeigen, — bei 316 Anzeigen, — bei 318 Anzeigen, — bei 320 Anzeigen, — bei 322 Anzeigen, — bei 324 Anzeigen, — bei 326 Anzeigen, — bei 328 Anzeigen, — bei 330 Anzeigen, — bei 332 Anzeigen, — bei 334 Anzeigen, — bei 336 Anzeigen, — bei 338 Anzeigen, — bei 340 Anzeigen, — bei 342 Anzeigen, — bei 344 Anzeigen, — bei 346 Anzeigen, — bei 348 Anzeigen, — bei 350 Anzeigen, — bei 352 Anzeigen, — bei 354 Anzeigen, — bei 356 Anzeigen, — bei 358 Anzeigen, — bei 360 Anzeigen, — bei 362 Anzeigen, — bei 364 Anzeigen, — bei 366 Anzeigen, — bei 368 Anzeigen, — bei 370 Anzeigen, — bei 372 Anzeigen, — bei 374 Anzeigen, — bei 376 Anzeigen, — bei 378 Anzeigen, — bei 380 Anzeigen, — bei 382 Anzeigen, — bei 384 Anzeigen, — bei 386 Anzeigen, — bei 388 Anzeigen, — bei 390 Anzeigen, — bei 392 Anzeigen, — bei 394 Anzeigen, — bei 396 Anzeigen, — bei 398 Anzeigen, — bei 400 Anzeigen, — bei 402 Anzeigen, — bei 404 Anzeigen, — bei 406 Anzeigen, — bei 408 Anzeigen, — bei 410 Anzeigen, — bei 412 Anzeigen, — bei 414 Anzeigen, — bei 416 Anzeigen, — bei 418 Anzeigen, — bei 420 Anzeigen, — bei 422 Anzeigen, — bei 424 Anzeigen, — bei 426 Anzeigen, — bei 428 Anzeigen, — bei 430 Anzeigen, — bei 432 Anzeigen, — bei 434 Anzeigen, — bei 436 Anzeigen, — bei 438 Anzeigen, — bei 440 Anzeigen, — bei 442 Anzeigen, — bei 444 Anzeigen, — bei 446 Anzeigen, — bei 448 Anzeigen, — bei 450 Anzeigen, — bei 452 Anzeigen, — bei 454 Anzeigen, — bei 456 Anzeigen, — bei 458 Anzeigen, — bei 460 Anzeigen, — bei 462 Anzeigen, — bei 464 Anzeigen, — bei 466 Anzeigen, — bei 468 Anzeigen, — bei 470 Anzeigen, — bei 472 Anzeigen, — bei 474 Anzeigen, — bei 476 Anzeigen, — bei 478 Anzeigen, — bei 480 Anzeigen, — bei 482 Anzeigen, — bei 484 Anzeigen, — bei 486 Anzeigen, — bei 488 Anzeigen, — bei 490 Anzeigen, — bei 492 Anzeigen, — bei 494 Anzeigen, — bei 496 Anzeigen, — bei 498 Anzeigen, — bei 500 Anzeigen, — bei 502 Anzeigen, — bei 504 Anzeigen, — bei 506 Anzeigen, — bei 508 Anzeigen, — bei 510 Anzeigen, — bei 512 Anzeigen, — bei 514 Anzeigen, — bei 516 Anzeigen, — bei 518 Anzeigen, — bei 520 Anzeigen, — bei 522 Anzeigen, — bei 524 Anzeigen, — bei 526 Anzeigen, — bei 528 Anzeigen, — bei 530 Anzeigen, — bei 532 Anzeigen, — bei 534 Anzeigen, — bei 536 Anzeigen, — bei 538 Anzeigen, — bei 540 Anzeigen, — bei 542 Anzeigen, — bei 544 Anzeigen, — bei 546 Anzeigen, — bei 548 Anzeigen, — bei 550 Anzeigen, — bei 552 Anzeigen, — bei 554 Anzeigen, — bei 556 Anzeigen, — bei 558 Anzeigen, — bei 560 Anzeigen, — bei 562 Anzeigen, — bei 564 Anzeigen, — bei 566 Anzeigen, — bei 568 Anzeigen, — bei 570 Anzeigen, — bei 572 Anzeigen, — bei 574 Anzeigen, — bei 576 Anzeigen, — bei 578 Anzeigen, — bei 580 Anzeigen, — bei 582 Anzeigen, — bei 584 Anzeigen, — bei 586 Anzeigen, — bei 588 Anzeigen, — bei 590 Anzeigen, — bei 592 Anzeigen, — bei 594 Anzeigen, — bei 596 Anzeigen, — bei 598 Anzeigen, — bei 600 Anzeigen, — bei 602 Anzeigen, — bei 604 Anzeigen, — bei 606 Anzeigen, — bei 608 Anzeigen, — bei 610 Anzeigen, — bei 612 Anzeigen, — bei 614 Anzeigen, — bei 616 Anzeigen, — bei 618 Anzeigen, — bei 620 Anzeigen, — bei 622 Anzeigen, — bei 624 Anzeigen, — bei 626 Anzeigen, — bei 628 Anzeigen, — bei 630 Anzeigen, — bei 632 Anzeigen, — bei 634 Anzeigen, — bei 636 Anzeigen, — bei 638 Anzeigen, — bei 640 Anzeigen, — bei 642 Anzeigen, — bei 644 Anzeigen, — bei 646 Anzeigen, — bei 648 Anzeigen, — bei 650 Anzeigen, — bei 652 Anzeigen, — bei 654 Anzeigen, — bei 656 Anzeigen, — bei 658 Anzeigen, — bei 660 Anzeigen, — bei 662 Anzeigen, — bei 664 Anzeigen, — bei 666 Anzeigen, — bei 668 Anzeigen, — bei 670 Anzeigen, — bei 672 Anzeigen, — bei 674 Anzeigen, — bei 676 Anzeigen, — bei 678 Anzeigen, — bei 680 Anzeigen, — bei 682 Anzeigen, — bei 684 Anzeigen, — bei 686 Anzeigen, — bei 688 Anzeigen, — bei 690 Anzeigen, — bei 692 Anzeigen, — bei 694 Anzeigen, — bei 696 Anzeigen, — bei 698 Anzeigen, — bei 700 Anzeigen, — bei 702 Anzeigen, — bei 704 Anzeigen, — bei 706 Anzeigen, — bei 708 Anzeigen, — bei 710 Anzeigen, — bei 712 Anzeigen, — bei 714 Anzeigen, — bei 716 Anzeigen, — bei 718 Anzeigen, — bei 720 Anzeigen, — bei 722 Anzeigen, — bei 724 Anzeigen, — bei 726 Anzeigen, — bei 728 Anzeigen, — bei 730 Anzeigen, — bei 732 Anzeigen, — bei 734 Anzeigen, — bei 736 Anzeigen, — bei 738 Anzeigen, — bei 740 Anzeigen, — bei 742 Anzeigen, — bei 744 Anzeigen, — bei 746 Anzeigen, — bei 748 Anzeigen, — bei 750 Anzeigen, — bei 752 Anzeigen, — bei 754 Anzeigen, — bei 756 Anzeigen, — bei 758 Anzeigen, — bei 760 Anzeigen, — bei 762 Anzeigen, — bei 764 Anzeigen, — bei 766 Anzeigen, — bei 768 Anzeigen, — bei 770 Anzeigen, — bei 772 Anzeigen, — bei 774 Anzeigen, — bei 776 Anzeigen, — bei 778 Anzeigen, — bei 780 Anzeigen, — bei 782 Anzeigen, — bei 784 Anzeigen, — bei 786 Anzeigen, — bei 788 Anzeigen, — bei 790 Anzeigen, — bei 792 Anzeigen, — bei 794 Anzeigen, — bei 796 Anzeigen, — bei 798 Anzeigen, — bei 800 Anzeigen, — bei 802 Anzeigen, — bei 804 Anzeigen, — bei 806 Anzeigen, — bei 808 Anzeigen, — bei 810 Anzeigen, — bei 812 Anzeigen, — bei 814 Anzeigen, — bei 816 Anzeigen, — bei 818 Anzeigen, — bei 820 Anzeigen, — bei 822 Anzeigen, — bei 824 Anzeigen, — bei 826 Anzeigen, — bei 828 Anzeigen, — bei 830 Anzeigen, — bei 832 Anzeigen, — bei 834 Anzeigen, — bei 836 Anzeigen, — bei 838 Anzeigen, — bei 840 Anzeigen, — bei 842 Anzeigen, — bei 844 Anzeigen, — bei 846 Anzeigen, — bei 848 Anzeigen, — bei 850 Anzeigen, — bei 852 Anzeigen, — bei 854 Anzeigen, — bei 856 Anzeigen, — bei 858 Anzeigen, — bei 860 Anzeigen, — bei 862 Anzeigen, — bei 864 Anzeigen, — bei 866 Anzeigen, — bei 868 Anzeigen, — bei 870 Anzeigen, — bei 872 Anzeigen, — bei 874 Anzeigen, — bei 876 Anzeigen, — bei 878 Anzeigen, — bei 880 Anzeigen, — bei 882 Anzeigen, — bei 884 Anzeigen, — bei 886 Anzeigen, — bei 888 Anzeigen, — bei 890 Anzeigen, — bei 892 Anzeigen, — bei 894 Anzeigen, — bei 896 Anzeigen, — bei 898 Anzeigen, — bei 900 Anzeigen, — bei 902 Anzeigen, — bei 904 Anzeigen, — bei 906 Anzeigen, — bei 908 Anzeigen, — bei 910 Anzeigen, — bei 912 Anzeigen, — bei 914 Anzeigen, — bei 916 Anzeigen, — bei 918 Anzeigen, — bei 920 Anzeigen, — bei 922 Anzeigen, — bei 924 Anzeigen, — bei 926 Anzeigen, — bei 928 Anzeigen, — bei 930 Anzeigen, — bei 932 Anzeigen, — bei 934 Anzeigen, — bei 936 Anzeigen, — bei 938 Anzeigen, — bei 940 Anzeigen, — bei 942 Anzeigen, — bei 944 Anzeigen, — bei 946 Anzeigen, — bei 948 Anzeigen, — bei 950 Anzeigen, — bei 952 Anzeigen, — bei 954 Anzeigen, — bei 956 Anzeigen, — bei 958 Anzeigen, — bei 960 Anzeigen, — bei 962 Anzeigen, — bei 964 Anzeigen, — bei 966 Anzeigen, — bei 968 Anzeigen, — bei 970 Anzeigen, — bei 972 Anzeigen, — bei 974 Anzeigen, — bei 976 Anzeigen, — bei 978 Anzeigen, — bei 980 Anzeigen, — bei 982 Anzeigen, — bei 984 Anzeigen, — bei 986 Anzeigen, — bei 988 Anzeigen, — bei 990 Anzeigen, — bei 992 Anzeigen, — bei 994 Anzeigen, — bei 996 Anzeigen, — bei 998 Anzeigen, — bei 1000 Anzeigen, — bei 1002 Anzeigen, — bei 1004 Anzeigen, — bei 1006 Anzeigen, — bei 1008 Anzeigen, — bei 1010 Anzeigen, — bei 1012 Anzeigen, — bei 1014 Anzeigen, — bei 1016 Anzeigen, — bei 1018 Anzeigen, — bei 1020 Anzeigen, — bei 1022 Anzeigen, — bei 1024 Anzeigen, — bei 1026 Anzeigen, — bei 1028 Anzeigen, — bei 1030 Anzeigen, — bei 1032 Anzeigen, — bei 1034 Anzeigen, — bei 1036 Anzeigen, — bei 1038 Anzeigen, — bei 1040 Anzeigen, — bei 1042 Anzeigen, — bei 1044 Anzeigen, — bei 1046 Anzeigen, — bei 1048 Anzeigen, — bei 1050 Anzeigen, — bei 1052 Anzeigen, — bei 1054 Anzeigen, — bei 1056 Anzeigen, — bei 1058 Anzeigen, — bei 1060 Anzeigen, — bei 1062 Anzeigen, — bei 1064 Anzeigen, — bei 1066 Anzeigen, — bei 1068 Anzeigen, — bei 1070 Anzeigen, — bei 1072 Anzeigen, — bei 1074 Anzeigen, — bei 1076 Anzeigen, — bei 1078 Anzeigen, — bei 1080 Anzeigen, — bei 1082 Anzeigen, — bei 1084 Anzeigen, — bei 1086 Anzeigen, — bei 1088 Anzeigen, — bei 1090 Anzeigen, — bei 1092 Anzeigen, — bei 1094 Anzeigen, — bei 1096 Anzeigen, — bei 1098 Anzeigen, — bei 1100 Anzeigen, — bei 1102 Anzeigen, — bei 1104 Anzeigen, — bei 1106 Anzeigen, — bei 1108 Anzeigen, — bei 1110 Anzeigen, — bei 1112 Anzeigen, — bei 1114 Anzeigen, — bei 1116 Anzeigen, — bei 1118 Anzeigen, — bei 1120 Anzeigen, — bei 1122 Anzeigen, — bei 1124 Anzeigen, — bei 1126 Anzeigen, — bei 1128 Anzeigen, — bei 1130 Anzeigen, — bei 1132 Anzeigen, — bei 1134 Anzeigen, — bei 1136 Anzeigen, — bei 1138 Anzeigen, — bei 1140 Anzeigen, — bei 1142 Anzeigen, — bei 1144 Anzeigen, — bei 1146 Anzeigen, — bei 1148 Anzeigen, — bei 1150 Anzeigen, — bei 1152 Anzeigen, — bei 1154 Anzeigen, — bei 1156 Anzeigen, — bei 1158 Anzeigen, — bei 1160 Anzeigen, — bei 1162 Anzeigen, — bei 1164 Anzeigen, — bei 1166 Anzeigen, — bei 1168 Anzeigen, — bei 1170 Anzeigen, — bei 1172 Anzeigen, — bei 1174 Anzeigen, — bei 1176 Anzeigen, — bei 1178 Anzeigen, — bei 1180 Anzeigen, — bei 1182 Anzeigen, — bei 1184 Anzeigen, — bei 1186 Anzeigen, — bei 1188 Anzeigen, — bei 1190 Anzeigen, — bei 1192 Anzeigen, — bei 1194 Anzeigen, — bei 1196 Anzeigen, — bei 1198 Anzeigen, — bei 1200 Anzeigen, — bei 1202 Anzeigen, — bei 1204 Anzeigen, — bei 1206 Anzeigen, — bei 1208 Anzeigen, — bei 1210 Anzeigen, — bei 1212 Anzeigen, — bei 1214 Anzeigen, — bei 1216 Anzeigen, — bei 1218 Anzeigen, — bei 1220 Anzeigen, — bei 1222 Anzeigen, — bei 1224 Anzeigen, — bei 1226 Anzeigen, — bei 1228 Anzeigen, — bei 1230 Anzeigen, — bei 1232 Anzeigen, — bei 1234 Anzeigen, — bei 1236 Anzeigen, — bei 1238 Anzeigen, — bei 1240 Anzeigen, — bei 1242 Anzeigen, — bei 1244 Anzeigen, — bei 1246 Anzeigen, — bei 1248 Anzeigen, — bei 1250 Anzeigen, — bei 1252 Anzeigen, — bei 1254 Anzeigen, — bei 1256 Anzeigen, — bei 1258 Anzeigen, — bei 1260 Anzeigen, — bei 1262 Anzeigen, — bei 1264 Anzeigen, — bei 1266 Anzeigen, — bei 1268 Anzeigen, — bei 1270 Anzeigen, — bei 1272 Anzeigen, — bei 1274 Anzeigen, — bei 1276 Anzeigen, — bei 1278 Anzeigen, — bei 1280 Anzeigen, — bei 1282 Anzeigen, — bei 1284 Anzeigen, — bei 1286 Anzeigen, — bei 1288 Anzeigen, — bei 1290 Anzeigen, — bei 1292 Anzeigen, — bei 1294 Anzeigen, — bei 1296 Anzeigen, — bei 1298 Anzeigen, — bei 1300 Anzeigen, — bei 1302 Anzeigen, — bei 1304 Anzeigen, — bei 1306 Anzeigen, — bei 1308 Anzeigen, — bei 1310 Anzeigen, — bei 1312 Anzeigen, — bei 1314 Anzeigen, — bei 1316 Anzeigen, — bei 1318 Anzeigen, — bei 1320 Anzeigen, — bei 1322 Anzeigen, — bei 1324 Anzeigen, — bei 1326 Anzeigen, — bei 1328 Anzeigen, — bei 1330 Anzeigen, — bei 1332 Anzeigen, — bei 1334 Anzeigen, — bei 1336 Anzeigen, — bei 1338 Anzeigen, — bei 1340 Anzeigen, — bei 1342 Anzeigen, — bei 1344 Anzeigen, — bei 1346 Anzeigen, — bei 1348 Anzeigen, — bei 1350 Anzeigen, — bei 1352 Anzeigen, — bei 1354 Anzeigen, — bei 1356 Anzeigen, — bei 1358 Anzeigen, — bei 1360 Anzeigen, — bei 1362 Anzeigen, — bei 1364 Anzeigen, — bei 1366 Anzeigen, — bei 1368 Anzeigen, — bei 1370 Anzeigen, — bei 1372 Anzeigen, — bei 1374 Anzeigen, — bei 1376 Anzeigen, — bei 1378 Anzeigen, — bei 1380 Anzeigen, — bei 1382 Anzeigen, — bei 1384 Anzeigen, — bei 1386 Anzeigen, — bei 1388 Anzeigen, — bei 1390 Anzeigen, — bei 1392 Anzeigen, — bei 1394 Anzeigen, — bei 1396 Anzeigen, — bei 1398 Anzeigen, — bei 1400 Anzeigen, — bei 1402 Anzeigen, — bei 1404 Anzeigen, — bei 1406 Anzeigen, — bei 1408 Anzeigen, — bei 1410 Anzeigen, — bei 1412 Anzeigen, — bei 1414 Anzeigen, — bei 1416 Anzeigen, — bei 1418 Anzeigen, — bei 1420 Anzeigen, — bei 1422 Anzeigen, — bei 1424 Anzeigen, — bei 1426 Anzeigen, — bei 1428 Anzeigen, — bei 1430 Anzeigen, — bei 1432 Anzeigen, — bei 1434 Anzeigen, — bei 1436 Anzeigen, — bei 1438 Anzeigen, — bei 1440 Anzeigen, — bei 1442 Anzeigen, — bei 1444 Anzeigen, — bei 1446 Anzeigen, — bei 1448 Anzeigen, — bei 1450 Anzeigen, — bei 1452 Anzeigen, — bei 1454 Anzeigen, — bei 1456 Anzeigen, — bei 1458 Anzeigen, — bei 1460 Anzeigen, — bei 1462 Anzeigen, — bei 1464 Anzeigen, — bei 1466 Anzeigen, — bei 1468 Anzeigen, — bei 1470 Anzeigen, — bei 1472 Anzeigen, — bei 1474 Anzeigen, — bei 1476 Anzeigen, — bei 1478 Anzeigen, — bei 1480 Anzeigen, — bei 1482 Anzeigen, — bei 1484 Anzeigen, — bei 1486 Anzeigen, — bei 1488 Anzeigen, — bei 1490 Anzeigen, — bei 1492 Anzeigen, — bei 1494 Anzeigen, — bei 1496 Anzeigen, — bei 1498 Anzeigen, — bei 1500 Anzeigen, — bei 1502 Anzeigen, — bei 1504 Anzeigen, — bei 1506 Anzeigen, — bei 1508 Anzeigen, — bei 1510 Anzeigen, — bei 1512 Anzeigen, — bei 1514 Anzeigen, — bei 1516 Anzeigen, — bei 1518 Anzeigen, — bei 1520 Anzeigen, — bei 1522 Anzeigen, — bei 1524 Anzeigen, — bei 1526 Anzeigen, — bei 1528 Anzeigen, — bei 1530 Anzeigen, — bei 1532 Anzeigen, — bei 1534 Anzeigen, — bei 1536 Anzeigen, — bei 1538 Anzeigen, — bei 1540 Anzeigen, — bei 1542 Anzeigen, — bei 1544 Anzeigen, — bei 1546 Anzeigen, — bei 1548 Anzeigen, — bei 1550 Anzeigen, — bei 1552 Anzeigen, — bei 1554 Anzeigen, — bei 1556 Anzeigen, — bei 1558 Anzeigen, — bei 1560 Anzeigen, — bei 1562 Anzeigen, — bei 1564 Anzeigen, — bei 1566 Anzeigen, — bei 1568 Anzeigen, — bei 1570 Anzeigen, — bei 1572 Anzeigen, — bei 1574 Anzeigen, — bei 1576 Anzeigen, — bei 1578 Anzeigen, — bei 1580 Anzeigen, — bei 1582 Anzeigen, — bei 1584 Anzeigen, — bei 1586 Anzeigen, — bei 1588 Anzeigen, — bei 1590 Anzeigen, — bei 1592 Anzeigen, — bei 1594 Anzeigen, — bei 1596 Anzeigen, — bei 1598 Anzeigen, — bei 1600 Anzeigen, — bei 1602 Anzeigen, — bei 1604 Anzeigen, — bei 1606 Anzeigen, — bei 1608 Anzeigen, — bei 1610 Anzeigen, — bei 1612 Anzeigen, — bei 1614 Anzeigen, — bei 1616 Anzeigen, — bei 1618 Anzeigen, — bei 1620 Anzeigen, — bei 1622 Anzeigen, — bei 1624 Anzeigen, — bei 1626 Anzeigen, — bei 1628 Anzeigen, — bei 1630 Anzeigen, — bei 1632 Anzeigen, — bei 1634 Anzeigen, — bei 1636 Anzeigen, — bei 1638 Anzeigen, — bei 1640 Anzeigen, — bei 1642 Anzeigen, — bei 1644 Anzeigen, — bei 1646 Anzeigen, — bei 1648 Anzeigen, — bei 1650 Anzeigen, — bei 1652 Anzeigen, — bei 1654 Anzeigen, — bei 1656 Anzeigen, — bei 1658 Anzeigen, — bei 1660 Anzeigen, — bei 1662 Anzeigen, — bei 1664 Anzeigen, — bei 1666 Anzeigen, — bei 1668 Anzeigen, — bei 1670 Anzeigen, — bei 1672 Anzeigen, — bei 1674 Anzeigen, — bei 1676 Anzeigen, — bei 1678 Anzeigen, — bei 1680 Anzeigen, — bei 1682 Anzeigen, — bei 1684 Anzeigen, — bei 1686 Anzeigen, — bei 1688 Anzeigen, — bei 1690 Anzeigen, — bei 1692 Anzeigen, — bei 1694 Anzeigen, — bei 1696 Anzeigen, — bei 1698 Anzeigen, — bei 1700 Anzeigen, — bei 1702 Anzeigen, — bei 1704 Anzeigen, — bei 1706 Anzeigen, — bei 1708 Anzeigen, — bei 1710 Anzeigen, — bei 1712 Anzeigen, — bei 1714 Anzeigen, — bei 1716 Anzeigen, — bei 1718 Anzeigen, — bei 1720 Anzeigen, — bei 1722 Anzeigen, — bei 1724 Anzeigen, — bei 1726 Anzeigen, — bei 1728 Anzeigen, — bei 1730 Anzeigen, — bei 1732 Anzeigen, — bei 1734 Anzeigen, — bei 1736 Anzeigen, — bei 1738 Anzeigen, — bei 1740 Anzeigen, — bei 1742 Anzeigen, — bei 1744 Anzeigen, — bei 1746 Anzeigen, — bei 1748 Anzeigen, — bei 1750 Anzeigen, — bei 1752 Anzeigen, — bei 1754 Anzeigen, — bei 1756 Anzeigen, — bei 1758 Anzeigen, — bei 1760 Anzeigen, — bei 1762 Anzeigen, — bei 1764 Anzeigen, — bei 1766 Anzeigen, — bei 1768 Anzeigen, — bei 1770 Anzeigen, — bei 1772 Anzeigen, — bei 1774 Anzeigen, — bei 1776 Anzeigen, — bei 1778 Anzeigen, — bei 1780 Anzeigen, — bei 1782 Anzeigen, — bei 1784 Anzeigen, — bei 1786 Anzeigen, — bei 1788 Anzeigen, — bei 1790 Anzeigen, — bei 1792 Anzeigen, — bei 1794 Anzeigen, — bei 1796 Anzeigen, — bei 1798 Anzeigen, — bei 1800 Anzeigen, — bei 1802 Anzeigen, — bei 1804 Anzeigen, — bei 1806 Anzeigen, — bei 1808 Anzeigen, — bei 1810 Anzeigen, — bei 1812 Anzeigen, — bei 1814 Anzeigen, — bei 1816 Anzeigen, — bei 1818 Anzeigen, — bei 1820 Anzeigen, — bei 1822 Anzeigen, — bei 1824 Anzeigen, — bei 1826 Anzeigen, — bei 1828 Anzeigen, — bei 1830 Anzeigen, — bei 1832 Anzeigen, — bei 1834 Anzeigen, — bei 1836 Anzeigen, — bei 1838 Anzeigen, — bei 1840 Anzeigen, — bei 1842 Anzeigen, — bei 1844 Anzeigen, — bei 1846 Anzeigen, — bei 1848 Anzeigen, — bei 1850 Anzeigen, — bei 1852 Anzeigen, — bei 1854 Anzeigen, — bei 1856 Anzeigen, — bei 1858 Anzeigen, — bei 1860 Anzeigen, — bei 1862 Anzeigen, — bei 1864 Anzeigen, — bei 1866 Anzeigen, — bei 1868 Anzeigen, — bei 1870 Anzeigen, — bei 1872 Anzeigen, — bei 1874 Anzeigen, — bei 1876 Anzeigen, — bei 1878 Anzeigen, — bei 1880 Anzeigen, — bei 1882 Anzeigen, — bei 1884 Anzeigen, — bei 1886 Anzeigen, — bei 1888 Anzeigen, — bei 1890 Anzeigen, — bei 1892 Anzeigen, — bei 1894 Anzeigen, — bei 1896 Anzeigen, — bei 1898 Anzeigen, — bei 1900 Anzeigen, — bei 1902 Anzeigen, — bei 1904 Anzeigen, — bei 1906 Anzeigen, — bei 1908 Anzeigen, — bei 1910 Anzeigen, — bei 1912 Anzeigen, — bei 1914 Anzeigen, — bei 1916 Anzeigen, — bei 1918 Anzeigen, — bei 1920 Anzeigen, — bei 1922 Anzeigen, — bei 1924 Anzeigen, — bei 1926 Anzeigen, — bei 1928 Anzeigen, — bei 1930 Anzeigen, — bei 1932 Anzeigen, — bei 1934 Anzeigen, — bei 19

Die Jahresarbeit der Breslauer Parteioorganisation

Geschäftsbericht der Sozialdemokratischen Partei Groß-Breslau für das Jahr 1932

(Schluß)

Sozialistische Studentenschaft

Das Jahr 1932 war für die „Sozialistische Studentenschaft“ (S.St.) ein Jahr des Neuaufbaues ihrer durch die Spaltung erheblich geschwächten Organisation...

die Opferwilligkeit und Mitarbeit zahlreicher, nicht der NSD. angehörigen Genossen das ihnen schon solange lebensnotwendige eigene Heim in der Messergasse geschaffen...

Nachhafte Summen opferte die NSD. für den Verein zur Förderung begabter junger Arbeiter, zum Maifest der Kinderfreunde, mehrfach für die Wahlsonde der Partei...

Arbeiter-Zentralbibliothek

Für den Ausbau unserer Arbeiter-Zentral-Bibliothek konnte auch im Jahre 1932 infolge der katastrophalen Wirtschaftskrise nur sehr wenig geschehen...

Entlehnung und Leserschaft

folgende Aufstellung ein Bild.

Table with columns: Entlehnungen, Leserschaft, Gesamt. Rows include: unterhalten, belehrend, in der Jugend, Leserschaft, Gesamt, etc.

Die Arbeit auf dem Rathause

Kommunalpolitisch war das große Wahl- und Krisenjahr 1932 das unfruchtbarste seit dem Kriege. In Breslau gab es am Beginn 40 000 ausgesetzte Erwerbslose...

Die Kiszanzahl der Erwerbslosen

und die zu ihrer Unterbringung nötigen Mittel haben zuwege gebracht, daß der Etat des Jahres voranher, trotz größter Sparigkeit, auf allen wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten...

die Parteispaltung

voll zur Auswirkung. Gleich in der ersten Sitzung vom 14. Januar erreichten die Sapler den ersten „kommunalpolitischen“ Erfolg...

Diese Zusammenstellung zeigt den Unterschied gegenüber der des Vorjahres. Wenn auch lange noch nicht genügend, so ist doch die stärkere Nachfrage nach politischer Literatur besonders auffallend...

Sozialdemokratische Ärzte

Der Jahresbericht der S.S.A. kann ganz kurz gegeben werden: Die „Konjunkturverluste“ wurden durch Neuaufnahmen ausgeglichen...

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Schüler

Anfang August wurde auf eine Initiative des Genossen Schmidt und des Parteivorstandes hin mit der Unterstützung der S.S.A. und der S.St. die Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Schüler gegründet...

Beamtenabteilung der SPD.

Das Jahr 1932 brachte allein schon durch die uns angewandenen fünf politischen Wahlen eine ungeheure Arbeit, die auch nicht spurlos an der Beamtenabteilung der SPD vorübergehen konnte...

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen

Die Arbeitsgemeinschaft hat auch in dem politischen so schweren Jahre 1932 ihre Standhaftigkeit und ihre unbedingte Notwendigkeit bewiesen...

verschärften Geschäftsordnung der Kommunisten Inna von einem Schumann aus den Sitzungssaal zu gehen genötigt worden.

Was in der Breslauer kommunalen Praxis des letzten Jahres als Neuerung über die sonstigen Belanglosigkeiten etwas hinaushebt, sind lediglich die

Stadtrandfiedlungen für Erwerbslose

in Klein-Maschwitz, Neukirch und Goldschmieden, sowie die Kleingärten für Erwerbslose in Klein-Maschwitz, Dürren, Friedewalde, Lange Gasse und in Dowitz...

„Im Rahmen des Möglichen ist die Sozialdemokratische Fraktion bestrebt gewesen, der ärmeren Bevölkerung zu helfen. Sie hat den Gemeindefunktionären gegenüber Vorschläge gemacht...

Etat im Plenum

ohne weitere Beratung unverändert annahm. Unsere Genossen haben gegen diesen Etat gestimmt, Kommunisten und Sapler haben es zwar auch, aber sie triffen die Schuld...

Dah es auch in Breslau solche gegeben hat. Der Parteiparteiler Behringer, ein großer Sparapostel vor dem Herrn, mußte sein Stadtverordnetenmandat niederlegen, als bekannt wurde, daß er 11000 Mark einkaufte Aktien an die Stadtverordnetenversammlung nicht abgeführt hatte. Ebenso war der Deutschnationale Schulz gezwungen, sein Mandat niederzulegen, der von einem Fabrikunternehmer für das Jahresanfangs städtischer Arbeiten 6000 Mark verlangt und 1500 Mark erhalten hatte. Man hat von diesen Korruptionsfällen begreiflicherweise in der bürgerlichen Presse nicht viel zu lesen bekommen.

**Die Nazis im Breslauer Stadtparlament**  
Nad im ganzen Hile Leute. Doch einmal ist einer mächtig aufgebracht, weil unser Genosse Tisch einen schwerkranken und lungenkranken Genossen beim Tode seiner Frau, die ihm mehrere Kinder hinterließ, dem Wohlfahrtsamt zur Hilfe empfohlen hatte. Auch das sollte „Korruption“ sein, zumal es sich um einen jüdischen Kriegsbeschädigten handelte. Der Herr behauptete mit einer schweren Blamage für die nationalistischen Angreifer, zumal der Kriegsbeschädigte nur einen Vorstoß auf seine Rechte erhalten und diesen zum größten Teil bereits wieder zurückzahlen mußte. Diese einseitige Tat der Nazis im ganzen Jahre bleibt aber kennzeichnend für die ganze Partei.

Die Bemühungen unserer Genossen auf Arbeitsbeschaffung erstrecken sich nicht nur auf die Stadt selbst, sondern auch auf die Privatwirtschaft. Einem Verträge mit der Firma Langemann zur Wiedereröffnung der Schuhfabrik Dornhoff wurde zugestimmt. Die Firma hat dann aber von dem Verträge, wonach eine erhebliche Anzahl von Wohlfahrtsamtbeschäftigten laden sollte, keinen Gebrauch gemacht. Auch Bemühungen, den Unter-Schumann-Werken wieder die Neueinstellung von Arbeitskräften zu ermöglichen, scheiterten an der traurigen Gesamtlage der Wirtschaft. Der Fortbestand der Archimedewerke scheint indes auf Grund städtischer Vereinbarungen gesichert.

In der letzten Zeit wurde von unseren Genossen noch ein Vorstoß gegen den Richter des Riefelautes Weidenhof unternommen, der sich in ganz unerhörter Weise an seinen Untertanern verhält. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

Dah auch die Amnestie mit der Kommunalpolitik etwas zu tun haben kann, hat sich

in ganz ergötzlicher Weise gezeigt. Der „Kommunist“ Brodde hat ein sehr langes Korrespondenzregister, nur aus vollständigen Gründen ist er noch nicht befreit. Als ihm seine, für einen Klassenkämpfer wenig ehrenwerten Strafen in der Stadtverordnetenversammlung und in der „Volkswacht“ vorgehalten wurden, hat er sich wegen der an die Tatfachen getnüpften Bemerkungen beleidigt gefühlt. Als echter Klassenkämpfer strengte er darauf gegen Genossen R u d w i g zwei Prozesse an. Vom Staatsanwalt des Klassenkämpfers verurteilt er „als Mann, der im öffentlichen Leben steht“, den nötigen Ehrenschuß. Schade, daß die Amnestie kam, denn als beleidigter Zeuge hätte Herr Brodde vor Gericht eine recht gute Figur gemacht.

### Noch einmal!

## Kommisariatwirtschaft in der DOR.

### Rückwirkend friflos entlassen

Als wir uns vor einigen Tagen in einem Arbeitsgerichtsbericht mit der Ueberstundenpolitik des vom Reichsgerichtskommissionar eingeleiteten Kommissars für die Allgemeine Ortskrankenkasse Breslau beschäftigten, erhielten wir prompt eine Zuschrift, die versucht, die Personalpolitik unter dem kommissarischen Regime wesentlich anders darzustellen.

Wie es aber wirklich um die Personalpolitik bestellt ist, zeigte kurz darauf ein weiterer Prozeß vor dem Arbeitsgericht, in dem der jenerzeit friflos entlassene Angestellte Walter Müller, auf Zahlung eines Monatsgehältes für den Ablauf der Kündigungsfrist klagte. Müller, der immerhin seit 1920 bei der Ortskrankenkasse beschäftigt ist, hatte Ende Juni vergangenen Jahres zwei Briefe an den damaligen Kommissar der Kasse, den Stadtmann Richter, geschrieben, die als „Verletzung der Dienstpflichten“ angesehen wurden. Daraufhin wurde er, ohne daß der Betriebsrat irgendwie mit der Sache befaßt worden wäre, am 2. Juli von Herrn Adler „rückwirkend“ friflos entlassen. Rückwirkende friflose Entlassungen gibt es nun aber nicht einmal im autoritär erneuerten Deutschland; zur ordentlichen Kündigung wäre nach der Dienstordnung wie auch nach dem Betriebsratsgesetz (Müller war Betriebsratsmitglied) die Zustimmung des B. R. bzw. die Ermächtigung des Arbeitsgerichts notwendig gewesen. Müller erkannte daher diese höchst drachvolle Maßnahme des Kommissars nicht an, sondern klagte und zwar auf Grund des § 358 der Reichsversicherungsordnung zunächst beim Versicherungs- und dann beim Oberversicherungsamt.

Das Versicherungsamt erkannte durch Beschluß, daß ihm eine dreimonatige Kündigungsfrist auszubilligen sei, so daß das Vertragsverhältnis am 31. Oktober beendet ist, was durch Entschluß des Oberversicherungsamtes vom 7. Dezember bestätigt wurde. Das Oberversicherungsamt war zwar anderer Meinung, konnte jedoch nach seiner Verfahrensordnung nicht ungunsten Müllers entscheiden, da die Krankenkasse keine Berufung einlegte hatte. So wurde Müller hier lediglich mit seiner weitergehenden Anträge zurückgewiesen.

Nun sieht aber der bereits angeführte Protokoll der Reichsversicherungsordnung zwar vor, daß die der Dienstordnung unterstellten Angestellten zwar zuerst den Weg der Dienstbeschwerde bei den Versicherungsämtern gehen müssen, bei Vermögenschlichtigen Anträgen jedoch außerdem das Arbeitsgericht in Anspruch nehmen können. Davon machte M. Gebrauch und sollte daher, vertreten durch den Kollegen Kneißel vom Zentralverband der Angestellten, den ganzen Fragenkomplex vor dem Arbeitsgericht auf. Hier hatte der Kassenkommissar allerdings wenig Glück. Es wurde festgestellt, daß der Arbeitsvertrag überhaupt fortbesteht, da an einer rechtsgültigen Kündigung die Zustimmung des Betriebsrates eingeholt werden mußte, was nicht geschehen war und überdies M. eine fünfmonatige Kündigungsfrist aufweisen würde. Infolgedessen wurde dem Kläger das noch einlegende Novembergehalt im Betrage von 349 Mark zugesprochen.

Wird nun der Kommissar M. unbedingt loswerden, so muß jetzt erst die Zustimmung der Betriebsvertretung oder die Ermächtigung eingeholt werden, die wohl sehr fraglich erscheint, da es sich bei den Briefen um private Meinungsäußerungen handelte, zu denen M. infolge seiner Stellung im Betriebe verpflichtet worden war.

### Die Ueberstundenfrage

Der Zentralverband der Angestellten übermittelte uns in Erwiderung der Zuschrift des Kommissars bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau Stadt, die wir als Entgegnung auf einen Arbeitsgerichtsbericht aufgeschrieben hatten, obwohl sie den Anforderungen des Reichsgerichts nicht entsprach, folgende Darstellung der Arbeitsverhältnisse in der DOR.

Es ist nicht wahr, daß der Vorstand der DOR die Ueberstunden angeordnet hat, ohne die Betriebsrat zu befragen. Es ist falsch, daß die Ueberstunden zu verhandeln, und daß dem die Zahlung von Arbeitsgerichten unvorzuziehen wäre. Wichtig ist, daß die Ueberstunden angeordnet wurden und dann erst eine weitere Verhandlung über die Ueberstundenfrage

**Lichtspiele gewerkschaftshaus ton-kino**

5.30 Uhr Montags kein Kino! 8.30 Uhr

**Ab Freitag zwei Tonfilm-Schlager**

**Ein steinreicher Mann**  
Eine vielbelachte Filmidee mit Dolly Haas, Kurt Bols, Adele Sandrock und Paul Hörbiger in den Hauptrollen

**Namensheirat**  
(Diskretion Ehrensache)  
Ein erfolgreicher Unterhaltungsfilm mit Evelyn Holt, Erika Dannhoff und Walter Rilla in den Hauptrollen

**Emelka-Tonwoche**  
Änderung vorbehalten! Jugendliche verboten!

**Am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Große Jugend- und Familien-Vorstellung**  
Tonfilm: Ein steinreicher Mann  
Im Belpogramm: Emelka-Tonwoche und Lustpielschlager

Billigste Eintrittspreise! Erwerblose 30 Pf. Besucherkreis 50 Pf. III. Platz 60 Pf., II. Platz 80 Pf., I. Platz 1,00 Mk.  
Zur Kindervorstellung auf allen Plätzen 20 Pf.

Aber auch unser Fraktionsführer, Genosse Karl Vietch, zählt zu den Hauptgebern der Amnestie. Er hat in der Stadtverordnetenversammlung Ausführungen zum § 51 gemacht, die Herr Brodde auf sich bezog, obwohl sein Verstand für einen kommunistischen Stadtverordneten durchaus ausreicht. Also hat Klassenkämpfer Brodde auch den Genossen Vietch vor ein bürgerliches Gericht gerufen, und auch daraus wird nun infolge der Amnestie nichts.

Das neue Jahr bringt neue Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung. Auf sie mit aller Kraft zu rücken, ist eine wichtige Aufgabe der Fraktion wie der Gesamtpartei von Groß-Breslau.

Arbeitsgericht eingereicht wurde. In einem anderen Falle hätte die Betriebsvertretung bzw. der Verband gar keine Möglichkeit gehabt, eine solche Klage einzureichen.

Es ist falsch, daß in einer Abteilung sechs Ueberstunden geleistet wurden, ohne daß der Vorstand sie angeordnet hätte. Wichtig ist, daß der Vorstand Ueberstunden angeordnet, zu freiwilligen Ueberstunden aufzufordern hat und seine ihm zur Verfügung stehenden Stenotypistinnen regelmäßig bis in die Nachtstunden beschäftigt. Es ist falsch, daß der Vorstand die Fortsetzung der Ueberstunden sofort beim Eingang der Ladung zum Arbeitsgericht untersagt hat. Wichtig ist, daß die Ueberstunden für eine ganze Reihe von Personen noch niemals unterbrochen waren. Wichtig ist auch, daß der Kommissar vom Arbeitsgerichtsvorsitzenden über die Unmöglichkeit seines Standpunktes belehrt werden mußte. Es ist falsch, daß der Betriebsrat mit seinem Antrage beim Arbeitsgericht offene Türen eingerannt hätte, denn Herr Adler mußte sich als Kommissar befehlen lassen, daß ihm bekannt sein müßte, wieviel Ueberstunden in der DOR, geleistet wurden. Es ist falsch, daß das Gericht festgestellt hätte, daß gegen die Bestimmungen der Dienstordnung nicht verstoßen worden sei. Wichtig ist, daß das Gericht Herrn Adler Bestrafung androhte, worauf Adler sich bereit erklärte, die Dienstordnung zu respektieren. Es ist falsch, wenn Herr Richter sagt, es sei eine erfreuliche Tatsache, die Angestellten hätten sich zu den Ueberstunden freiwillig gemeldet, da sie sonst das Fortbestehen der Kasse als gefährdet ansehen. Wichtig ist, daß diese Ueberstunden unter dem Druck von Strafmassnahmen Herabgründerungen, Platzwechsel und sonstigen Benachteiligungen geleistet werden.

Es wäre richtig, wenn man sich bemühte, die Duzende von entlassenen Personen zu beschäftigen, anstatt Ueberstunden machen zu lassen. Es ist falsch, daß die Leistungen der Kasse durch Ueberstunden gesichert werden könnten. Wichtig ist, daß viele Ueberstunden durch Fehlorganisation verursacht werden, ebenso wie die unternährliche Bezahlung, Verzichtsverweigerung, schändliche Verletzungen usw. der Arbeitsleistung in der DOR mehr abträglich sind, wie aller Zwang und alle Bezahlung von Ueberstunden nützlich sein können.

### Première bei Kapitän Schneider

Im Rundbau am Lützenplatz partete gestern Abend Kapitän Schneider die Eröffnung seiner Breslauer Zirkusprogramms. Im Mittelpunkt steht selbstverständlich Kapitän Schneider und seine Löwenarmee. Schon äußerlich ist das Bild, das sich dem Besucher bietet eine Sensation. Nicht, wie ein Drapier mit 5, 6 oder 8 Reutieren, nein, mit 42 ausgewachsenen Löwen auf einmal erscheint Schneider in der Manege. Man sieht nicht, daß er auf die sogenannte Rückenbedeckung besonderen Wert legt; stets hat er ein ganzes Rudel seiner „lieben Kinder“ hinter sich, ohne das er von ihnen Notiz nimmt. Und wenn eine der Bestien die Pranke erhebt, dann tut sie es Reis nur, wenn sie ihrem Meister und Bewinger von Angesicht zu Angesicht gegenübersteht. Die Weltberühmtheit von Schneiders ist erklärlich. Die Selbstherrlichkeit, wie er sie zu Schau trägt, hält eben den Reizlock. Kapitän Schneider muß ein besonderes Rezept haben, die wilden Gezeiten zu bannen, denn sie sind tatsächlich beinahe genau so gemüht, wie der Samo aus der Kindergeschichte der „Volkswacht“. Die Vorstellungen der Zirkuslöwengruppe und der Kindertruppe seien ebenfalls erwähnt.

Aber die Löwen füllen nicht allein das Programm aus. Dampfer Bettel führt eine gelehrtige Bärengruppe vor, die sich auf ihrem Gebiet als Meister zeigen. Als Schlußstück spielen präsentiert sich auch der Seelöwe Charlie. Prachtvolles Herdmaterial beschließt die Tierparade.

Der artistische Teil des Programms ist ebenfalls gut besetzt. Die 4 Boxen bringen ebenso tolle Darbietungen, wie die 2 Barzills. Sensationell und begeistend sind die 2 Dakobas, die die Manege in den wilden Weiten Amerikas verwandeln und mit ihrer kaum zu überbietenden Kraft und Körpergeschwindigkeit beweisen, was Indianer alles können. Auch die 4 Redons, die farbigen Costüme, vermögen mit Rasse und

**Sozialdemokratische Partei**

Partei-Zentralrat  
Kassennummer 20060 - 20061  
Sitzungssaal: Sonnabend von 7-11 und 7-11 Uhr

**Wieder-Ausstellungsausschuss.** Die Funktionärskarte für die Wiederausstellung erhalten diejenigen vor der Funktionärerversammlung. Ausstellung Zimpel, heute 20 Uhr bei Witzke, Zimpelstraße, Wiederausstellungsausschuss. Referent: Kurt S w o l l n a t l.  
Mittwoch 4/8. Sonnabend 20 Uhr im Gewerkschaftshaus Poststraße 2. Frauenerwartung, Referent: Erika B i l l e r.  
Mittwoch 20. Freitag 20 Uhr im Embargorath, Embargorath, Frauenerwartung. Ueberlieferung des Genossen P a l g e: Die Heiligkeit der Demokratie; ein soziales Problem der Stadt Breslau. Nachbarschaftliche Hilfe einladen.  
Mittwoch 30. Heute 20 Uhr bei Mebler, Subenstraße 96, Postfabrik, Güterwerk.

**Erwerbslosenheime**  
Heute 18 Uhr Erwerbslosenversammlung im Lagerhof, Gräblicher Straße 181. Referent: Heinz S t e f f e n.  
Heute 18 Uhr Erwerbslosenversammlung im Heim, Poststraße 6. Referent: anwesend.

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Alle Mitglieder! Wir kommen Sonntag 19 Uhr im Gewerkschaftshaus Zimmer 12/14, zum zentralen Filmabend zusammen. Alle Mitglieder erheben sich!  
Heute 1. (Innere Stadt). Heute Ueber den Müßiggang bei Genossen E r i c Z w i r n e r. Freitag im Heim Diederichsen. Mitgliederabende mifbringen. Sonntag Langabend im Heim. Instrumente mifbringen. Gäste willkommen.  
Heute 5 (Friedrich-Wilhelm-Straße 45). Freitag: Referat verfallen der „Jugend“. Genosse Kurt B e r g. Volkshilfenammler Freitag 20 Uhr im Ueberlieferungsausschuss. Heime 6. Jüngeren- und Ueberlieferungsausschuss Donnerstag 20 Uhr, Klubabend im Heim bei Genossen M a z S e i d e l.  
Heute 7 (Margaretenstraße). Freitag: Die Kasse und die sozialistische Jugendverbände. Genosse S t e p h a n.  
Heute 8 (Gewerkschaftshaus, Jugendheim). Freitag: Karl Marx und sein Werk. Genosse Hans K u e r b a c h. — Alle anderen Heime gehen in die Volkshilfen.

**Freigewerkschaftliches Jugendbündel**  
Zentralabend der Jungfrauen, Jugendgruppe, Leitung, Jugendmitglied. Heute 20 Uhr im Heim 1, Westergasse 19/21. Vortrag des Kollegen B a r g e l Warum bist du im Verband? — Heim 3, Poststraße 8: Die Säbheiten der Alpen. Ueberlieferungsausschuss des Kollegen E d e l m a n n. — Sonntag 8 Uhr in der Ueberlieferungsausschuss. Treffen früh 7,15 Uhr im Hauptingang des Hauptbahnhofs. Rückkehr gegen 17 Uhr. Fahrpreis 1,10 Mk. Meldungen heute in der Seimen. 18 Uhr im Heim 12/14 des Gewerkschaftshaus Unterhaltungsausschuss anstehend ab 19 Uhr Jahre s h a u p t v e r s a m m l u n g der Jugendgruppe mit folgender Tagesordnung: 1. „Vor der Entscheidung“, Vortrag des Kollegen D r. S i a m e r. 2. Unsere Gruppenarbeit im Jahre 1932. 3. Gegenwärtige Aufgaben und kommende Arbeit der Gruppe. 4. Wahl der Jugendleitungsausschusses.

**Monatliche Jugend**  
Heute 19,30 Uhr ist alles im Heim 1. Unterhaltungsausschuss.

**Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterfreunde Breslau**  
Abteilung 8 (Zimpel-Wilhelmstraße). Donnerstag 19 Uhr alle Falken an der Schule. Luening. Freitag 19 Uhr alle Jungfrauen im Heim.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Jungfrauen 2. Zug. Das Antreten findet heute 20 Uhr in der Ueberlieferungsausschuss statt.  
Banner 9. Heute 20 Uhr bei Bräuer, Fäbelschstraße, Jahreshauptversammlung. Referent: Kamerad A l e g a n d e r.  
Banner 11. Morgen 20 Uhr übliche Zusammenkunft.  
Jungbanner 12. Heute Heimabend mit Genossen K a d e m a c h e r.  
Vortragszug 1. Heute 20 Uhr Antreten in Uniform in der Ueberlieferungsausschuss. Jede Gruppe des Zuges 1 stellt heute vier Kameraden, die um 19 Uhr im Büro sind.  
Banner Schottweg. Morgen 20 Uhr bei Freije Jahreshauptversammlung. Referent: Kamerad A l e g a n d e r.  
Spielkreis 12. Mittwoch und Freitag 19,30 Uhr in der Ueberlieferungsausschuss.  
Spielkreis 13. Das große Leben am Montag fällt wegen der Generalversammlung der Partei aus.

**Merckskalender**

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Handwerkerfähige Betriebe. Die für Sonntag, den 23. Januar, festgesetzte Versammlung fällt bis auf weiteres aus.

Reiche ganz orkanartige Beifallsstürme zu entfesseln. Erwähnen lassen auch die C l o m o n s, die es sich trotz der Außentemperatur nicht nehmen lassen, mit recht nassen Späßen aufzuwarten. Kapellmeister J u n d und das Schneiderische Zirkus-Orchester sorgen für die musikalische Umrahmung des Programms.

**Noch ein Rundfunk-Protest**

**Wer hat diese Frau losgelassen?**

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Welch einer riesigen Wertschätzung sich die Sendeleitung unseres Rundfunks bei den auf Niveau haltenden Hören erfreut, bewies wieder einmal mehr die an dieser Stelle veröffentlichte Kritik aus dem Hörerkreis über das zum Erbrechen entsehlige Geschwafel des Nazirebakteurs Lukas. Diese Kritik war selbstverständlich in vollem Umfang berechtigt, aber sie war nicht umfassend. Die Sendeleitung leistet auch auf anderen Gebieten im Danebengehen ganz Außerordentliches. Da hat beispielsweise vor einigen Tagen eine Frau Wera Kenner im Rundfunk über das Thema „Wie part die erwerbstätige Frau Ueber und Zeit im Haushalt?“ gesprochen. Es war ein schreckliches Gemisch von ödesten Gemeinplätzen und lächerlichen Halbwahrheiten, ein wahlloses Sammelsurium, das eine einfach und erträgliche Zuhörerführung für die Hörerschaft bedeutete. Wer, he allen Göttern, ist hier in der Sendeleitung dafür verantwortlich, daß so katastrophale Dinge in den Ueber gestortet werden können? Wenn das so weitergeht, hört der Breslauer Rundfunk für die Hörer einfach zu existieren auf.

Meint man, das ist Uebertriebung? Wenn ja, dann seien für diesen Vortrag einige Beispiele gegeben: Fürs erste seien diese Referentin keine erwerbstätige Frau zu sein, sonst müßte sie über die Arbeit einer solchen Frau im Haushalt wirklich etwas zu sagen wissen. Oder es bleibt nur die Schlußfolgerung, daß sie im Haushalt als erwerbstätige Frau keinerlei Ueber leistet. Was soll die erwerbstätige Frau, deren Mann zufällig arbeitslos ist, mit dem weißen Nachschlag der Referentin anfangen, diesen erwerbslosen Mann dann nach Möglichkeit in den Haushalt zu beschäftigen, damit er nicht zur Drohne werde? Ein vernünftiger Mann hilft seiner Frau auch so. Aber was würde beispielsweise nationalsozialistische Ehemänner sagen, die im Parteiprogramm doch die Frau als Drohne bezeichnen? Hoffentlich war die Referentin nicht selber Nationalsozialistin; dann könnte sie mit ihrer Partei über diesen Punkt in arge Konflikte geraten. Was soll der Quatsch, wenn diese Frau den erwerbstätigen Frauen den Nachschlag gibt, statt Kristallvasen Tolwaffen auf den Tisch zu stellen, weil diese beim Reinigen weniger Arbeit machen? Oder was soll es heißen, daß die lebige erwerbstätige Frau in der Gastwirtschaft, die Bekehrte in der Kantine essen und die Kinder im Kinderhort verpflegt werden. Oder wie denkt sich die Referentin die Durchführung ihres weißen Nachschlages, daß eine unterleibstrank Frau unbedingt ein Waschmaschine haben müsse. Der Rat, wo sie das Geld für die Anschaffung eines solchen Gerätes hernimmt, unterließ leider. Das alles ist wirklich keine Belehrung, sondern plattes Geschwafel.

Auf diesem Niveau bemogte sich der Vortrag der oben erwähnten Referentin. Es ist einfach ein Skandal, daß herart graufames Zeug im Rundfunk verbreitet wird. Das einzig Gute dabei war wohl in diesem Falle, daß er bereits vorm. um 8 1/2 Uhr gehalten wurde, wo glücklicherweise keine erwerbstätige Frau in der Lage ist, ihn zu hören. Mehrmals auch eine Intelligenzprobe der Sendeleitung, die Vorträge an Hörer vermittelt, die zum Kenntnis zu nehmen, diese keine Gelegenheit haben. In diesem Falle hatte es ja eine ungeliebte und unnütze Wirkung. Wann wird dieses Niveau im Rundfunk einmal beseitigt werden?

Helene G.

**Gibt Eure Anzeigen der Volkswacht**





# Das Verhältnis zwischen Kraftfahrzeugsteuer und Straßenbau

Von der Pressestelle der Provinzialverwaltung von Niederschlesien wird uns zur Frage der Anwendung der Kraftfahrzeugsteuer zur Straßenhaltung geschrieben:

In der letzten Zeit ist in der Presse verschiedentlich die Vermutung ausgesprochen worden, daß die Kraftfahrzeugsteuer für andere als die gesetzlich vorgeschriebenen Zwecke verwendet wird. Dieser Vorwurf ist, soweit die Provinz Niederschlesien in Betracht kommt, vollkommen unbegründet. Die Ausgaben für den Ausbau der Straßen und für die Straßenunterhaltung liegen hier wesentlich höher, als die Zuweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer ergeben.

Im Jahre 1925 sind die Hauptdurchgangsstraßen, die zuvor in der Unterhaltspflicht der einzelnen Kreise standen in die Unterhaltspflicht der Provinz übernommen worden. Betrachtet man deshalb die Zeitspanne vom 1. April 1925 bis 1. April 1932, d. h. einschließlich des Halbjahres 1931, das sind im ganzen sieben Jahre, so ergibt sich folgendes: Für die Hauptdurchgangsstraßen, deren Länge rund 2400 Kilometer beträgt, sind einschließlich der durch Anleihen gedeckten Beträge und deren Verzinsung, jedoch ohne Tilgung der in diesen Jahren aufgenommenen Anleihen rund 74 000 000 Mark aufgewandt worden, während die Ueberweisungen an Kraftfahrzeugsteuer innerhalb dieser Jahre nur rund 29 000 000 Mark ausmachen; die Mehraufwendungen für die Hauptdurchgangsstraßen betragen somit rund 45 000 000 Mark.

Da es nicht uninteressant sein dürfte, zu erfahren was mit diesem Gelde geschaffen worden ist, so sei ausgeführt, daß rund 160 Kilometer Straßen mit Pflasterung, rund 85 Kilometer Straßen mit Asphalt und anderen neuzeitlichen Teppichbelägen, rund 1200 Kilometer Straßen mit Oberflächentränkung versehen worden sind. Weiterhin sind in dem gleichen Zeitraum rund 2,2 Millionen Mark für Linienverbesserungen und Brückenbauten ausgegeben worden. Im Jahre 1931 liegen die Verhältnisse etwas ungünstiger. Durch die gestiegene Steuerkraft und die gewaltige Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer sind die Gemeinden und die Gemeindeverbände nicht in der Lage, aus allgemeinen Steuermitteln größere Beträge für die Unterhaltung und den Ausbau der Straßen abzugeben. Jedoch sind auch in diesem unglücklichen Jahre die Ausgaben für die Straßen noch wesentlich höher, als die Ueberweisung aus der Kraftfahrzeugsteuer.

Die Aufwendungen betragen im Jahre 1931 rund 8,7 Millionen Mark, einschließlich rund 1 Million Mark für Verzinsung und einschließlich von rund 300 000 Mark für Tilgung der in den Vorjahren aufgenommenen Anleihen. Die Ueberweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer betragen rund 5 Millionen Mark, so daß noch rund 3,7 Millionen Mark mehr für die Straßen aufgewandt worden sind. Im einzelnen sind im Jahre 1931 folgende Arbeiten ausgeführt worden: 1. rund 54 Kilometer Neuschüttungen und Profilgattungen; 2. rund 310 Kilometer Innen- und Oberflächentränkungen; 3. rund 14 Kilometer Pflasterungen; 4. rund 5 Kilometer neuzeitliche Teppichbeläge; 5. rund 104 Kilometer Fahrbahnerweiterungen. Für Brückenbauten und Linienverbesserungen sind rund 260 000 Mark aufgewandt worden sind. Diese Arbeiten sind mit Ausnahme der Neuschüttung in der Hauptstraße durch den Automobilverkehr erforderlich geworden und auch diesem Verkehr besonders zugute gekommen sind.

Bei den Ausgaben für Linienverbesserungen handelt es sich durchweg um Aufwendungen, die ausschließlich aus dem Grunde gemacht worden sind, um die Verkehrssicherheit für den Kraftwagenverkehr zu erhöhen. Es sind Gebäude beseitigt worden, die die Sicht behinderten, Kurven verbreitert, Begräbnisse vorgekommen und Abtragungen in unüberprüflichen Einschnitten ausgeführt worden. Somit dürfte zumindest für Niederschlesien der Nachweis erbracht sein, daß die Zuweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer nicht nur reiflos für Straßenbauzwecke verwendet, sondern daß darüber hinaus auch noch erhebliche Beträge aus allgemeinen Steuermitteln dem Straßenbau zugeführt worden sind.

Offen bleibt allerdings die hier nicht näher erörterte und außerhalb der Kompetenz eines Kommunalverbandes liegende Frage, ob nicht die Leistungen des Kraftverkehrs für den Straßenbau erheblich höher sein könnten, wenn nicht durch den im Interesse des künftigen Neumarkens (36. Farben) erhobenen hohen Zolls die Verkehrswirtschaft schon vorab so hoch belastet wäre.

## Genosse Richard Meier †

In Berlin verstarb gestern im Alter von 54 Jahren der sozialdemokratische Abgeordnete des Wahlkreises Liegnitz, Genosse Richard Meier an den Folgen einer schweren Lungengrippe, die er sich auf Agitationstour in Schlesien zugezogen hatte.

Genosse R. Meier stammt aus dem Bauerberuf und war lange Jahre Sekretär des Raubmangell- und Getreidearbeiterverbandes. Seit dem Umsturz gehörte er der Nationalversammlung und später dem Reichstage, zuletzt für unseren Raubmangell-Wahlkreis Liegnitz an. An seine Stelle rückt der Genosse H. a. u. d. e. Parteisekretär für Grottkau-Stadt in den Reichstag nach.

## 32 Grad Kälte in Schlesien

Bei heiterem Wetter hat sich die Kälte in den tieferen Lagen Schlesiens erheblich verstärkt, während in Gebirgslagen Temperaturumkehr eingetreten ist. Aus den Kammlagen werden nur noch 10 Grad Kälte gemeldet, während am Observatorium Breslau-Krietz 25 Grad, in Grottkau 30 Grad und in Krasnab. heute morgen sogar 32 Grad Kälte gemessen worden sind.

## Beim Einholen erstoren

Der 48jährige Arbeiter Ernst Krieger aus der Kolonie Nächstberg bei Glatz hatte sich mit einem Hundswilf nach Krieger begeben, um dort einzuhaken. Am nächsten Morgen wurde der Schütten in der Nähe der katholischen Schule in Hummelwitz gefunden; etwa 20 Meter vom Wege entfernt lag die Leiche des Mannes, die mit Schnee bedeckt war. Der herbeigekommene Arzt stellte fest, daß Krieger an Herzschwäche gestorben war, daß Krieger den Schütten wegen Ueberanstrengung haben gefressen hatte, in der Dunkelheit vom Wege abkam und sich aus dem hohen Strauchengebüsch Uebermüdung nicht mehr herausarbeiten konnte.

## Unter dem Eise erstorben

Der achtjährige Sohn des Bauers Grottkau in Kattowice (Obererschlesien) fiel auf einem Jagdgebiet Schiffschiff. Der Knabe geriet auf eine Eisfläche, die erst am Tage vorher zur Eisgerinnung aufgetaut worden war und ging unter, ohne daß es

von anderen Personen bemerkt wurde. Erst als er am Abend nicht nach Hause kam, begannen die Eltern nach ihrem Kinde zu suchen. Der Knabe konnte schließlich geborgen werden, doch waren Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

## Schneesturm zerstört Lichtleitung

Im östlichen Riesengebirge richtete der Schneesturm im Leitungsnetz der elektrischen Ueberlandzentrale großen Schaden an. Die Ortschaften Mischelsdorf i. N. O. und Hermsdorf-Städtisch waren längere Zeit ohne elektrischen Strom zu Licht- und Kraftzwecken.

Reichenbach. Zum Landrat ernannt. Regierungsrat von Schroeter, der bisherige kommissarische Landrat des Kreises Reichenbach ist jetzt endgültig zum Landrat des Kreises ernannt worden. Vor ihm war der jetzige Oberpräsident Graf Degenfeld lange Jahre Landrat im Kreise Reichenbach.

Jauer. Einen Wohlfahrtsempfänger bestrafen. In einem Grundstück in der Klosterstraße wurde in die Stube eines Wohlfahrtsempfängers eingebrochen. Es wurden ihm die letzten Barmittel von 2 Mark und Karten für verbilligtes Fleisch gestohlen.

## Stadtverordnetenlikuna in Rantsh

# Magistrat erscheint wieder

An der ersten Sitzung der Rantsher Stadtverordneten im neuen Jahre nahm der gesamte Magistrat teil; ein immerhin bemerkenswertes Ereignis. Zu Beginn widmete der Stadtverordnetenvorsteher dem von Einbrechern erschaffenen Feuerwehrrmann Weigelt einen kurzen Nachruf, der von den Anwesenden stehend entgegengenommen wurde. Die Neuwahl der Vorstandsmittelglieder zählte folgendes Ergebnis: 1. Vorsteher wie bisher Bartel (Chr. Jos.), 2. Vorsteher Kaufmann Stiller (3.), 1. Schriftführer Dr. Dreierbekker Knopf (Chr. Jos.), 2. Schriftführer Lehrer Durchschlag (3.). Die einstimmige Wahl der vier Mitglieder des Vorstandes bezeugt wohl zu der Hoffnung, daß in Zukunft die Arbeit des Stadtparlamentes reibungslos als bisher konstant gehen dürfte. Ein vom Zentrum gestellter Antrag auf durchgreifende Winterhilfe fand nach kurzer Debatte einstimmige Annahme. Es sollen in erster Linie bedürftige Schulkinder mit Milch und warmem Essen bedacht werden. Zur Beschleunigung dieser Hilfsaktion berief der Bürgermeister für Mittwoch eine Sitzung der Fürsorgekommission ein, bei welcher Gelegenheit er die bisherige Säumigkeit einiger ihrer Mitglieder einer Kritik unterzog.

Der erneuten Forderung des hiesigen Verkehrsvereins auf Ausrüstung der für den nicht erfolgten Bau einer Badeanstalt verausgabten 191 Mark für Messungen und Baupläne kann auf Grund der neuen Finanzordnung vorläufig nicht entsprochen werden.

## Arbeitsbeschaffung in Eich?

# Jahresbeginn

# der Neumarkter Stadtvertretung

Am Montag kamen die Neumarkter Stadtverordneten zu ihrer ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen. Vom Magistrat waren der Beigeordnete Starosty und die Ratsherren Barde und Müller sowie 14 Stadtverordnete erschienen. Bei der Wahl des Stadtverordnetenvorstehers entfielen auf den bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Keil 9 Stimmen, auf Herrn Gimmler zwei Stimmen, zwei Jettel waren unbestimmt. Als Stellvertreter wurde der bisherige Vorsteherstellvertreter Gimmler wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Mitglieder des Finanz- und Wahlvorbereitungsausschusses wiedergewählt, wobei zum Finanzausschuss als weiteres Mitglied Dr. Pelsche von der Nazi-partei hinzutrat. Zur Revisionskommission wurden die Stadtverordneten Dr. Kurz (SPD), Lobers, Konge, Kühn und Dr. Pelsche bestimmt, ferner als Ersatzmitglieder für den Betriebsvereinsausschuss Kaufmann Starosty und für den Sparfassenausschuss die Stadtm. Labude und Dr. Jmarin gewählt.

Stadtverordnetenvorsteher Keil gab anschließend eine Erklärung des Staatsgerichtshofes bekannt, nach welcher Bürgermeister Dr. Schröder wieder in seine bisherige Befolungsgruppe 2b eingestuft werden muß, da die Herabstufung vom Staatsgerichtshof als ungleichmäßig angesehen wurde. Auf eine durch fällige Grund an sich fällige Nachzahlung von 1500 M. hat Bürgermeister Dr. Schröder im Interesse der Stadt verzichtet, was der Stadtverordnetenvorsteher und Beigeordneter Starosty mit Dank hervorhoben. In einer früheren Sitzung waren zur Anschaffung von Säcken für die Berufsliste 100 Mark unter der Voraussetzung bewilligt worden, daß die Stadt einen weiteren Betrag zu den Anschaffungskosten beisteuere. Der Regierungspräsident hat sich nunmehr, wie mitgeteilt wurde, bereit erklärt, für diesen Zweck 300 Mark zu bewilligen. Weiter stimmten die Stadtverordneten einer Änderung des Haushaltsplanes bezüglich der Reserve für Schülerwanderungen, sowie den vorgeschlagenen Ausleihmaßnahmen bei der Wohlfahrts-nisse zu. Der Stadtverordnetenvorsteher teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die Fürsorgekosten der Stadt im Jahre 1932 um etwa 125 000 Mark höher sind als im Vorjahre.

Den Jahresbericht erstattete Stadtdirektor Götner. Zum Schluss regte Stadtm. Müller an, zur Milderung der Arbeitslosigkeit und Belebung der Wirtschaft in diesem Jahre möglichst viele Arbeiten in Angriff zu nehmen. Die Beigeordnete Starosty hierzu berichten konnte, befristet sich der Magistrat bereits mit beratenden Fragen. Zunächst soll die Bismarck-Straße neu gepflastert werden. Die Verhandlungen bezüglich der Finanzierung dieses etwa 80 000 Mark beanspruchenden Projektes sind bereits im Gange.

## Anhaltbare Zustände

zeigen sich bei der Abfertigung der vom Bezirksfürsorgeverband betreuten kranken Erwerbslosen und deren Angehörigen des Bandkreises Breslau. Mehrere Stunden brauchen die weiter entfernt wohnenden Wohlfahrtsempfänger des Landkreises, um nach der in Breslau gelegenen Abfertigungs- und Unterbringungsstelle zu gelangen. Daß der Ansturm nach dort in der letzten Zeit infolge der kalten Witterung von den ausgemerzten Unterbringungsempfängern, welche demgegenüber empfindlicher sind als manch anderer, sehr groß ist, dürfte kein Wunder sein. Der "Barracken" hat eine Größe von etwa 5 mal 2 1/2 Meter und bietet Sitzgelegenheit für ganze 12 Personen. An den drei Eckenlagen in der Höhe (Montag, Mittwoch und Freitag) sitzen hier 30-40 Personen drei bis vier Stunden zusammengepackt herum, nachdem soziale im Abfertigungszimmer der drei Angestellten, welche sich wirklich Mühe geben, den Wünschen der Wartenden ohne einzige Maßnahmen, gerecht zu werden. Dittmais handelt es sich um Männer, welche mit ihren amputierten Gliedern dringend eine Sitzgelegenheit brauchen, oder Frauen mit Kindern oder Bekleidete, die ihrer Zahnschmerzen wegen nicht schlafen und durcheinander. Und Kranke, an

# Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt

## Bezirk Mittelschlesien

Der Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Mittelschlesien, hat für Sonntag, den 29. Januar 1933, in das Gewerkschaftshaus in Breslau seine diesjährige

## Bezirkskonferenz

- einberufen.
- 10 Uhr: Öffentliche Tagung
1. Jahresbericht
  2. Kassenbericht
  3. Berichte der Unterbezirksausschüsse.
- 13,30 Uhr: Geschlossene Tagung
1. Referat des Gen. Friedländer, Berlin, über "Die Probleme der Fürsorge für die erwerbslosen Jugendlichen und die Arbeiterwohlfahrt"
  2. Aussprache über die Berichte und das Referat
  3. Wahlen.

Doppel. Nordverdacht. Unter dem Verdacht, die Rentnerin Casla ermordet zu haben, wurde der Vorsteher Franz S. festgenommen. Der Verdacht befreit die Tat, gibt aber zu, bei der Ermordeten gewesen zu sein; jedoch nicht am Mordtage, sondern am Tage zuvor.

werden. Eine schriftlich eingebrachte Beschwerde des Elektromechanikers Mai, in der er sich darüber beklagte, daß er innerhalb zwölf Jahren erst zweimal zur Ausführung städtischer Arbeiten herangezogen worden ist, hatte lebhafteste Debatten zur Folge. Genosse Hoffbauer verwies auf die ständige Beschäftigung des Elektromechanikers Berndt bei der Vergebung städtischer Arbeiten, worauf der zuständige Deserent Dr. Neugebauer einen schwachen Versuch unternahm, dies zu verschleiern. Dem Magistrat wurde ein einstimmiger Beschluß überlassen, mit dem Ersuchen, die Verteilung derartiger Arbeiten gleichmäßig vorzunehmen. Die inamischen vom Magistrat beschlossene Erhöhung der Bürgersteuer auf 500 Prozent des Landesjahres, erregte noch einmal die Gemüter der Stadtverordneten und hatte einen Protest zur Folge, der nach auf Drängen des Zentrums erfolgter Formmilderung einstimmig angenommen wurde. Der Bürgermeister erklärte, daß trotz aller Bedenken diese Erhöhung erfolgen müsse, da andernfalls sämtliche Staats- und Kreiszuschüsse für die Gemeinde in Wegfall gerieten. Stadtm. Freudenberger vertrat hierzu die Meinung, daß der Bürgerpflicht diese untragbare Mehrbelastung erspart gelassen wäre, wenn man in der Bewältigung der Zeitverhältnisse mehr Rechnung getragen, sparsamer gewirtschaftet und den in keinem rechten Verhältnis zur Einwohnerzahl stehenden großen Beamtenapparat entsprechend vermindert hätte.

## Eintrittskarten

# für die Jobtner Stadtverordnetenversammlung

Das Büro der Jobtner Stadtverordnetenversammlung (die SPD ist in ihm vertreten) hat beschlossen, den Zutritt zu den Stadtverordnetenversammlungen nur noch gegen Eintrittskarten zu genehmigen. Es werden 50 Eintrittskarten anteilmäßig bei den Einladungen an die Stadtverordneten verteilt werden. Anlaß zu dieser Maßnahme bilden die Zwischenfälle in der letzten Stadtverordnetenversammlung, in der bekanntlich kommunizistische Zuhörer ständig durch Zwischenrufe störten. Dessen ungeachtet — in Breslau werden solche Störungen durch den Kartenzwang keineswegs ausgeschaltet — hat die Sozialdemokratie gegen diese Maßnahme, durch die praktisch die Arbeiterkraft an der Teilnahme an den Sitzungen behindert wird, Einspruch erhoben.

## Schönborn. In der Generalversammlung der Ortsgruppe Schönborn der Sozialdemokratischen Partei wurde nach Erledigung der Geschäfts- und Kassenberichte der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als Revisoren wurden die Genossen Pawlik und Stupin bestimmt, worauf Genosse Kleinert ein politisches Referat, welches mit großer Aufmerksamkeit angenommen wurde, hielt. Bei "Berichtbeleg" wurden noch einige Anfragen erledigt. Schließlich wurde als Delegierter zur Generalversammlung des Unterbezirks Genosse Scholz gewählt.

## Jobten. Einrichtung der Gas- und Wassergebühren. Aus verwaltungstechnischen Gründen wird das bisherige Abholen der Gas- und Wassergebühren aufgehoben. Die Gebühre müssen jetzt persönlich bei der hiesigen Stadthauptkasse direkt oder durch Postcheck oder Bank hier eingezahlt werden.

## Bettlern. Berichtigung. Der Kaufmann R. Ernst übermittelte uns folgende Zusage zu dem Bericht von der Generalversammlung der SPD in der "Vollmacht" vom 21. Januar. Zu der Meldung, daß ich wiederholt erklärt habe, "Von den Arbeitern kann ich nicht leben", erklärte ich: Es ist un-wahr, daß ich so eine Aeußerung getan habe. Wahr ist, daß ich am 31. Dezember 1932 den Sammler für die Winterhilfe zur Rede gestellt habe, warum er bei mir nicht sammeln war, wo ich doch jedes Jahr etwas spendet habe. Un-wahr ist infolgedessen die Behauptung, daß ich erklärt haben soll, "Von den Arbeitern kann ich nicht leben." Wahr ist vielmehr, daß ich am 31. Dezember 1932 den Sammler für die Winterhilfe zur Rede gestellt habe, warum er bei mir nicht sammeln war, wo ich doch jedes Jahr etwas spendet habe. — Robert Ernst, Kaufmann.

## Breslau. Unser Frauenabend fällt am Freitag aus. Dafür gehen alle Frauen am Mittwoch, den 1. Februar, zum Reichthalermarkt der Arbeiterwohlfahrt, der um 20 Uhr bei Rende stattfindet.